

# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

03.2016   
Das Magazin der Handelskammer



## Dialog-Forum: Handeln für Bremen-Nord

**Raumfahrt**

Orion: Taxi zum Mond

**Bürgerpark**

Eine hanseatische Institution



BMW  
Niederlassung  
Bremen  
  
www.bmw-  
bremen.de



# STARKES GESCHÄFT.

## DAS GEWERBLICHE LEASING.<sup>1</sup> JETZT ZU SONDERKONDITIONEN.

### Leasingbeispiel<sup>1</sup> BMW 316d Touring:

Neuwagen, 85 kW, Schwarz uni, Stoff Move anthrazit/schwarz, Freisprecheinrichtung mit USB-Schnittstelle, Regensensor und automatische Fahrlichtsteuerung, Intelligenter Notruf u.v.m.

Fahrzeugpreis:	29.076,00 EUR
<b>Leasingsonderzahlung:</b>	<b>0,00 EUR</b>
Laufzeit:	36 Monate
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Nettodarlehensbetrag:	23.443,00 EUR
Sollzinssatz p. a. <sup>2</sup> :	2,99 %
Effektiver Jahreszins:	3,03 %
Gesamtbetrag:	10.044,00 EUR

**Monatliche Leasingrate: 279,00 EUR**

Zzgl. 824,00 EUR für Gute-Fahrt-Paket.  
Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,5 l/100 km, außerorts: 4,0 l/100 km, kombiniert: 4,6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 120 g/km. Energieeffizienzklasse A.

<sup>1</sup> Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München, Stand 02/2016. Alle Preise verstehen sich exklusive MwSt.  
<sup>2</sup> Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Angebot gültig, solange der Vorrat reicht. Abbildungen sind farbabweichend und zeigen Sonderausstattungen. Druckfehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

**NUR FÜR GEWERBEKUNDEN DER BMW NIEDERLASSUNG BREMEN.**

**FÜR FLOTTENKUNDEN AB 5 FAHRZEUGEN NOCHMALS VERBESSERTE KONDITIONEN.**

**BMW AG Niederlassung Bremen**  
www.bmw-bremen.de

Borgwardstraße 4-6  
28279 Bremen  
Tel.: 0421-8303-4321

### Leasingbeispiel<sup>1</sup> BMW 518d Touring:

Neuwagen, 110 kW, Schwarz uni, Stoff Dialog anthrazit/schwarz, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Park Distance Control (PDC), Klimaautomatik, Business Navigationssystem, HiFi-Lautsprecher, Modellschriftzug-Entfall u.v.m.

Fahrzeugpreis:	38.824,00 EUR
<b>Leasingsonderzahlung:</b>	<b>0,00 EUR</b>
Laufzeit:	36 Monate
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Nettodarlehensbetrag:	30.491,00 EUR
Sollzinssatz p. a. <sup>2</sup> :	2,99 %
Effektiver Jahreszins:	3,03 %
Gesamtbetrag:	12.564,00 EUR

**Monatliche Leasingrate: 349,00 EUR**

Zzgl. 824,00 EUR für Gute-Fahrt-Paket.  
Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,9 l/100 km, außerorts: 4,5 l/100 km, kombiniert: 5,0 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 132 g/km. Energieeffizienzklasse A.

## Bremen-Nord stärken



Bremen-Nord ist 100.000 Einwohner stark und eine wichtige, lebendige Stadtregion. Was es in Zukunft nicht werden darf, ist ein reiner Wohnstandort. In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dort fast halbiert. Deshalb müssen die strukturellen Probleme angegangen werden. Bremen-Nord braucht eine starke lokale Wirtschaft und ein breites Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Wir müssen Impulse für eine positive Entwicklung in Bremen-Nord geben. Ziel sind gute Rahmenbedingungen für die gewerbliche Wirtschaft, damit vor Ort Einkommen und Wertschöpfung gestärkt werden können. Flächen wie das BWK-Gelände, der Science- oder der Lesum-Park müssen für die Ansiedlung von Industrie, Hochtechnologie oder Gesundheitswirtschaft genutzt werden. Der exzellente Hochschulstandort Jacobs University sollte stärker zu regionalwirtschaftlichen Effekten für Umfeld und Region beitragen können. Bremen-Nord braucht ambitionierte Programme für den Wohnungsbau, den Einzelhandel und eine gute Erreichbarkeit. Das geht nur mit einer engagierten Wirtschaftsstruktur-, Bau- und Sozialpolitik.

Politik, Rathaus und die Senatsressorts haben sich intensiv mit Bremen-Nord beschäftigt. Analysen und Arbeitskreise haben gute Ideen hervorgebracht. Jetzt müssen wir endlich konkret handeln. Verpflichten wir uns, gemeinsam für Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Bremer Norden zu sorgen!

Harald Emigholz  
Präses



## Bürgerpark ▶

Eine Hommage an den Bremer Bürgerpark von wibb-Autor Thomas Joppig: Der Park ist eine hanseatische Institution und wird in diesem Jahr 150 Jahre alt. Bremens größter „privater“ Garten erfreut über Generationen hinweg und hat allen vergleichbaren Landschaftsparks eines vorweg: Er wird ausschließlich durch den Bürgerparkverein erhalten und gepflegt.

## Schaffermahlzeit ▶▶

Es ist Bremens bekanntestes und repräsentativstes Fest: die Schaffermahlzeit. Jedes Jahr lädt die Handelskammer traditionell zu einem Vorempfang ins Haus Schütting und heißt alle Gäste aus nah und fern willkommen, unter anderem Professorin Dr. Pascale Ehrenfreund, die Vorstandsvorsitzende des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR).

## ◀ Außenwirtschaftstag

Der Deutsche Außenwirtschaftstag gibt sich ein neues Gesicht: An den Weltkulturerbestätten rund um den Bremer Marktplatz treten Wirtschaft und Politik am 19. April in den Dialog über die globalen Herausforderungen im 21. Jahrhundert. „Global, digital, frei“ lautet das Motto. Die Veranstaltung nimmt den Exportstandort Deutschland in den Fokus und bekommt eine exklusive Note.

## Orion ▶

In Bremen beginnt der Weg zum Mond: Bei Airbus Defence and Space entwickeln Dr. Oliver Juckenhöfel und sein Team das Service-Modul für das Raumschiff Orion, mit dem die USA zum Erdtrabanten zurückkehren wollen. Die Zusammenarbeit mit der Nasa hat eine neue Stufe erreicht. wibb-Autor Wolfgang Heumer hat Airbus in der Airport-Stadt besucht.



### MARKTPLATZ

- 6 **Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven**
- 9 Kopf des Monats: Christoph Meier
- 10 Interview: Ulrich Grieshaber
- 10 Rettungsmission im Mittelmeer
- 13 Internationaler Dialog
- 14 Bremerhaven: Online-Handel, Nachfolge

### TITEL

- 16 **Dialog-Forum: Handeln für Bremen-Nord** Chancen und Perspektiven einer unterschätzten Region

### MAGAZIN

#### Nachrichten und Kurzberichte

- 22 Ausschuss im Porträt: Mittelstandsausschuss
- 23 Feste der Kaufmannschaft
- 26 Die Wirtschaft reist nach Vietnam
- 27 Gespräch des Monats: Dirk Beckmann
- 31 Schöne Pflanzen: von Bremen in die Welt

### REPORT

- 32 **Raumfahrt** Taxi zum Mond
- 37 **Außenwirtschaftstag** Weniger ist mehr
- 40 **Biohof** Das Kaemena-Konzept

### INFOTHEK

#### Service-Informationen und Veranstaltungstipps

- 44 Informationssicherheit
- 45 Familienfreundlich
- 45 Impressum
- 48 Veranstaltungen der Handelskammer Bremen
- 50 Firmenjubiläen
- 52 Börsen

### DOSSIER

- 54 **Bürgerpark** Eine hanseatische Institution

### DOKUMENTE

- Neue Rechtsverordnungen (**Mittelhefter**)

# MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven

## Boom bei Logistikkimmobilien

Der Markt für Logistik- und Industrieflächen (Vermietung und Verkauf) in der Region Bremen hat laut Engel & Völkers Commercial mit einem Flächenumsatz von ca. 348.000 qm im Jahr 2015 das Jahresergebnis 2014 um rund 72 Prozent (ca. 146.000 qm) übertroffen; neu bebaut wurden allein 150.000 qm. Damit liegt der Gesamtwert deutlich über dem 5-Jahres-Schnitt von rund 229.000 qm. „Neben Hamburg rangiert Bremen mit diesem Ergebnis in Norddeutschland als beliebter Industriestandort weit vorne“, sagt Jörg Lachmann, Leiter Industrie bei Engel & Völkers.



## Orchester des Jahres

Deutschlandradio Kultur hat zum ersten Mal ein Orchester des Jahres ausgewählt. Die Anerkennung für herausragende künstlerische und pädagogische Arbeit 2016 erhält die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen. Damit verbunden ist eine hohe mediale Präsenz: So begleitet der Sender in diesem Kalenderjahr das Orchester, überträgt Konzerte, stellt die besondere künstlerische Arbeit vor, berichtet von der Arbeit an außergewöhnlichen Projekten wie das Zukunftslabor und diskutiert mit Mitgliedern des Orchesters kulturpolitische Themen. Das nationale Kulturprogramm würdigt damit die musikalische Exzellenz, die Entwicklung innovativer Musikprogramme und Musikvermittlungsförmlichkeiten und zukunftsweisende Organisations- und Arbeitsstrukturen des Ensembles, das bereits vielfach ausgezeichnet wurde.

## Wollesen wechselt zur BLG



Jens Wollesen übernimmt am 1. Juli 2016 die Verantwortung für den Geschäftsbereich Kontraktlogistik der BLG und wird somit Nachfolger von Andreas Wellbrock, der das Unternehmen am 31. Dezember 2015 verlassen hat. Wollesen ist zurzeit Mitglied der Geschäftsleitung bei Kühne + Nagel Deutschland, zuständig für die Kontraktlogistik in Deutschland und der Schweiz und für Real Estate sowie Mitglied der Geschäftsleitung der Stute Logistics.

## Die neuen Schaffer

Dr. Torsten Köhne (swb AG), Malte Seekamp (Seekamp Werbung GmbH & Co. KG) und Matthias Ditzen-Blanke (Nordsee-Zeitung GmbH) heißen die Schaffer des Jahres 2018. Sie wurden jetzt vor der 472. Schaffermahlzeit am 12. Februar gewählt. Gastgeber 2017 werden Dr. Andreas Jacobs (Barry Callebaut AG), André Wedemeyer (Cordes & Graefe KG) und Berend J. Erling (Roland Mills United GmbH & Co. KG) sein. Die veranstaltende Stiftung Haus Seefahrt ist das weltweit älteste Sozialwerk für Seeleute, sie wird durch die ehrenamtliche Arbeit von Kapitänen und Kaufleuten erhalten.

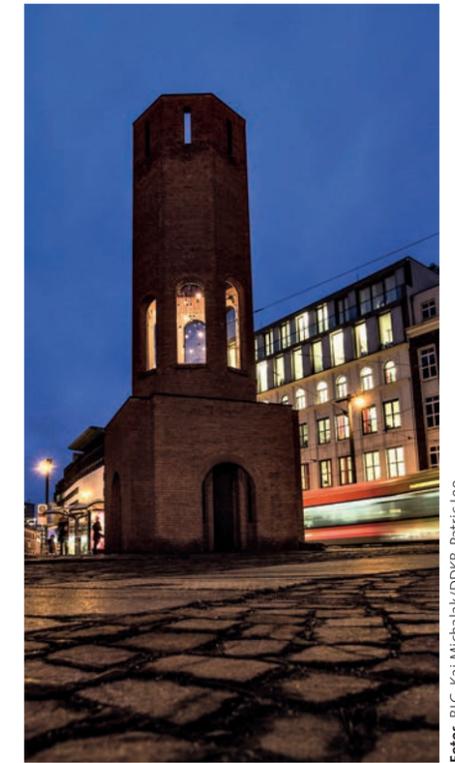
## Sail 2020



Nach der Sail ist vor der Sail: Die Weichen für das größte Windjammer-Festival an der Nordseeküste sind gestellt. Den Vorsitz des neuen Organisationskomitees haben Stadtverordnetenvorsteherin Brigitte Lückert und Oberbürgermeister Melf Grantz. Koordiniert wird die Sail 2020 von einer mehrköpfigen Geschäftsführung: Dr. Ralf Meyer (Referat für Wirtschaft und Sprecher der Geschäftsführung), Raymond Kiesbye (Geschäftsführer Erlebnis Bremerhaven GmbH) und Sabine Ollech-Zietelmann (Magistratskanzlei). Ihre Hauptaufgabe ist es, die Zusammenarbeit der einzelnen Akteure im Komitee zu koordinieren. Dazu gehören die Sail Training Association Germany, die Marine, die Hafengebörde, Polizei und Feuerwehr, der Zoll, die Hafengesellschaft bremenports sowie das Columbus Cruise Center Bremerhaven.



**VERANSTALTUNG**  
27. April, 12:30-14:00 Uhr  
Mittelstandstreff mit Vortrag:  
Unternehmertum 2.0. Professor Dr. Jörg Freiling von der Uni Bremen ist der Gastredner. Online-Info in der Veranstaltungsdatenbank unter [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de)



Fotos: BLG, Kai Michalak/DDKB, Patric Leo

## Monument im Licht

Ein Kunstwerk ist wieder sichtbar geworden: 30 Glühbirnen erleuchten den Verkehrsturm des dänischen Gegenwartskünstlers Per Kirkeby auf der Bremer Domsheide. Die Backsteinskulptur wurde 1988 auf Initiative von Eberhard Kulenkampff erbaut und bis 2009 als Arbeitsplatz der Bremer Straßenbahn AG genutzt. Dass der Turm ein Kunstwerk ist, geriet dabei aus dem Blickfeld. Anlässlich der Ausstellung „Per Kirkeby. Werke aus dem Louisiana Museum of Modern Art“ im Paula Modersohn-Becker Museum entwickelte das Künstlerkollektiv von Urbanscreen mit dem Lichtdesigner David Baur die Installation *switch* im Inneren des Turmes. Kuratorin Verena Borgmann von den Museen Böttcherstraße und der BSAG als Eigentümerin wollen damit dem Verkehrsturm die verlorene Wertschätzung ein Stück weit zurückgeben.

*Information:*

Die Lichtinstallation ist bis zum 5. Juni 2016 zu sehen. Die Spielzeiten werden dem Sonnenuntergang angepasst.



**VERANSTALTUNG**  
**13. April, 18:00 Uhr**  
 Ein Workshop über die Firmenwertberechnung klärt auf: Was ist eigentlich ein Unternehmen wert? Online-Info in der Veranstaltungsdatenbank unter [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de)

## BLG bei BMW in Leipzig

Die BLG Logistics hat einen Teil der Logistik für das BMW-Werk in Leipzig übernommen. Die Bremer erbringen im dortigen Werk Dienstleistungen entlang der gesamten Lieferkette vom Wareneingang über das Lagermanagement, die Sequenzierung und Kommissionierung, die Bandversorgung bis zur Leergutabwicklung. Die BLG steuert dabei die Versorgung der konventionellen Modelle des Autobauers in Leipzig. Das Bearbeitungsvolumen umfasst alle Teile für eine Tagesproduktion. Bereits seit 2012 übernimmt die BLG-Sparte Industrielogistik für BMW in Wackersdorf die Materialversorgung für die ausländischen Produktionsstandorte.



Fotos Emigholz

## Emigholz

Ralf Gutknecht (links) und Christian Emigholz (rechts) sind in die Geschäftsleitung des Bremer Reifenspezialisten Emigholz aufgerückt. Gutknecht, studierter Wirtschaftswissenschaftler, übernimmt neben Harald Emigholz die Position als zweiter Geschäftsführer und verantwortet die Bereiche Finanzen, Controlling und IT. Christian Emigholz übernimmt als Prokurist die Verantwortung für die Bereiche Digitalisierung und Kommunikation. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft in St. Gallen und Kopenhagen beriet er bisher bei der Blackboat Internet GmbH Jungunternehmen und Start-Ups.

## hkk-Challenge

Das Unternehmen Performa Nord (1. Platz, 10.000 Euro), die Allianz Deutschland AG (2. Platz, 5.000 Euro) und das Amtsgericht Bremen (3. Platz, 2.500 Euro) sind die Gewinner des hkk-Wettbewerbs „Gesunde Unternehmen – Challenge Bremen 2015“. Die Preisgelder müssen zweckgebunden für den weiteren Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements eingesetzt werden. Die Krankenkasse startet im April die zweite Runde des Wettbewerbs. Sie geht bis Oktober.

Anmeldung:

Die Teilnahme ist kostenlos: [www.hkk.de/challenge](http://www.hkk.de/challenge)

## Seafood-Star für Fiedler



Hans-Joachim Fiedler hat den Seafood Star 2016 erhalten. Das Fischmagazin, die internationale Fachzeitschrift für die gesamte Fischwirtschaft, sprach dem Bremerhavener Unternehmer damit die Anerkennung für sein Lebenswerk aus. Fiedler und sein Unternehmen seien eine tragende Säule des Konzeptes „Schaufenster Fischereihafen“. Die Familie betreibe im Fischereihafen mehr als ein halbes Dutzend Geschäftseinheiten, die sich um Fischproduktion, Fischgastronomie und Tourismus drehen, zuvörderst das prämierte „Anno 1906“. Auch in zahlreichen Verbänden sei er engagiert.



### KOPF DES MONATS

Vive la France: **Christoph Meier** ist neuer Honorarkonsul Frankreichs in Bremen. Im Rathaus erhielt er jetzt seine Ernennungsurkunde. Meier tritt die Nachfolge von Dominique Wehrmann an. Der Unternehmer ist geschäftsführender Gesellschafter der Eggers & Franke Holding GmbH, spricht perfekt Französisch und ist auf dem Gebiet der deutsch-französischen Beziehungen sowie auf wirtschaftlicher und kultureller Ebene sehr engagiert. „Es ist für mich eine große Ehre, diese großartige Nation in Bremen zu vertreten“, sagte er. Der Konsularbezirk umfasst das Land Bremen.

## Namentlich notiert

**Thomas Lambusch**, Präsident des Arbeitgeberverbandes Nordmetall, führt jetzt als Vorstandsvorsitzender die Stiftung des Arbeitgeberverbandes Nordmetall. Neuer Kuratoriumsvorsitzender ist Gestra-Chef **Lutz Oelsner** (im Bild).



**Kirsten Rademacher** wechselt zu Radio Bremen und wird das Moderationsteam des Fernsehregionalmagazins buten un binnen in diesem Frühjahr verstärken. Die studierte Publizistin moderierte bisher Sendungen im NDR, WDR, hr, bei SAT1 und im ZDF.



Die RSM Verhülsdonk GmbH hat den Wirtschaftsprüfer **Alexander Kissel** und den Wirtschaftsprüfer und Steuerberater **Simon Scholze** zu weiteren Geschäftsführern in Bremen bestellt.

**Glenn Kneipp**, bisher Leiter des Einkaufs bei ArcelorMittal Bremen, gehört jetzt der Geschäftsführung des Bremer Seehafendienstleisters Weserport an. **Michael Appelhans** konzentriert sich künftig von Nordenham aus stärker auf die übergeordnete Führung der Rhenus Seaports Gruppe, der Muttergesellschaft.

**Jan Remmers** ist zum Geschäftsführer der Anker Schifffahrts-Gesellschaft mbH in Emden, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG (Leschaco), ernannt worden.






**JOHANN OSMERS**  
 ■ Anlagen- und Gebäudetechnik  
 ■ Planung | Ausführung | Service

Johann Osmers GmbH & Co. KG  
 Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen  
 Tel. (0421) 871 66 - 0  
 Fax (0421) 871 66 - 27  
[www.johann-osmers.de](http://www.johann-osmers.de)



## Rettungsmission im Mittelmeer



Foto: SOS Mediterranee

„Das Mittelmeer ist die tödlichste Fluchtroute der Welt. Die See darf kein Grab für Menschen sein. Egal, woher sie kommen. Egal, wohin sie gehen“, sagt Klaus Vogel. Der Handelsschiffskapitän, der 15 Jahre lang große Containerschiffe über die Meere gesteuert hat, hat deshalb im Mai 2015 eine europäische Rettungsorganisation ins Leben gerufen: Die SOS Mediterranee will eine verlässliche zivile Seenotrettung im Mittelmeer aufbauen. Allein im Jahr 2015

sind mehr als 3.500 Menschen bei dem Versuch ums Leben gekommen, vor Krieg und Elend in ihren Heimatländern über das Meer nach Europa zu flüchten.

Der Verein ist in Deutschland und Frankreich aktiv. Anfang Februar startete das erste Schiff, die Aquarius, von Bremerhaven aus seine dreimonatige Rettungsmission. Als früheres Fischereischutzboot ist es für den Rettungseinsatz bestens geeignet und kann bis zu 500 Flüchtlinge aufnehmen, versorgen und sicher an Land bringen. An Bord ist ein sechsköpfiges Team des Projektpartners „Ärzte der Welt“. Die Rettungseinsätze werden von dem Maritime Rescue Coordination Center in Rom koordiniert. Einsatzgebiet wird das Seegebiet zwischen Sizilien, Lampedusa und Libyen sein.

Es gibt ein großes Vorbild für die Aktion. 1854 sank vor Spiekeroog die Bark Johanne mit 216 Auswanderern an Bord, 84 Menschen ertranken in der Nordsee. Infolge des Unglückes wurden an der deutschen Küste Rettungsstationen errichtet und später die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) gegründet, die noch immer ihren Sitz in Bremen hat. SOS Mediterranee finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

### Ansprechpartner in Bremen:

Klaus Platz, klaus.platz@nord-com.net, Telefon 0172 420 55 51;  
Gerd Knoop, hg.knoop@sosmediterranee.org, Telefon 0172 40 13 416

### Spendenkonto:

SOS Mediterranee Deutschland e. V., Berliner Sparkasse,  
IBAN: DE 04 1005 0000 0190 4184 51,  
www.sosmediterranee.org

## INTERVIEW



Foto: NW Assekuranz

## CYBERSICHERHEIT

Ulrich Grieshaber, Experte für Cyber-Risiken bei der Nordwest Assekuranzmakler GmbH & Co. KG, wird auf dem Deutschen Außenwirtschaftstag (siehe auch S. 37) über Cybersicherheit sprechen.

**Hacker haben 2015 das Hochsicherheitssystem des Bundestages lahmgelegt. Gerät auch der Mittelstand ins Visier der organisierten (Daten)Kriminalität?**

Das ist schon längst geschehen. Es gibt Verschlüsselungstrojaner, die in Systeme eindringen und dort unternehmenskritische Daten verschlüsseln, die erst gegen Zahlung von „Lösegeldern“ oder durch enorm hohen Aufwand wieder nutzbar werden. Wir hören von Angriffen – ähnlich der Bundestags-Attacke –, die Informationen aus den Computer-Systemen von Unternehmen abgreifen und diese nutzbar machen bzw. weiterverkaufen.

**Digitalisierung und Vernetzung nehmen unaufhaltsam zu: Wie kann, sollte sich ein Unternehmen schützen?**

Es muss sich seiner Risiken bewusst werden und entsprechend damit umgehen: mit einem übergreifenden Risikomanagementprozess, wie wir ihn aus vielen Unternehmensbereichen kennen. Die Verantwortung darf aber nicht allein bei der IT des Unternehmens liegen. Denn es sind nicht nur technische, sondern in hohem Maße auch organisatorische Maßnahmen und vor allem „Awareness“ bei jedem einzelnen Mitarbeiter erforderlich.

**Gebäude, Produktionsanlagen und vieles mehr lassen sich versichern. Auch Sicherheit im digitalen Raum?**

Ja, es sind in jüngster Zeit vermehrt Versicherer mit sogenannten Cyber-Deckungen auf den Markt gekommen. Damit können die finanziellen Risiken der Unternehmen aus Cyber-Angriffen abgesichert werden.

## Flughafen-News

**Morgens und abends nach Istanbul:** Turkish Airlines verbessert sein Angebot am Flughafen Bremen ab Ende März auf 14 wöchentliche Flüge. Turkish Airlines fliegt mehr Länder an als alle anderen Fluggesellschaften und hat mit mehr als 280 Destinationen eines der größten Streckennetze überhaupt. Über das Drehkreuz Istanbul gibt es Anbindungen in den Nahen und Mittleren Osten, nach Afrika und Asien.

**Für rund 10 Millionen Euro** wird der Abflugbereich des Bremer Airports in diesem und in den beiden kommenden Jahren modernisiert. Das 1993 errichtete Hauptterminal wird generalüberholt. Dabei werden bisher getrennte Abflugbereiche in den Terminals zu einem großen Abflugbereich mit Tageslicht und einer zentralen, siebenspurigen Sicherheitskontrolle in der Mitte des Terminals zusam-

mengelegt. „Die bisher starre Trennung in der Aufteilung nach Ausreisekontrollen weicht einem flexiblen flugplanorientierten Modell“, so der Airport. „Der Flughafen erhält für ankommende und abfliegende Gäste ein neues Gesicht, während die Kapazität gleich bleibt.“ Die Investitionen würden ohne Steuergeld komplett vom Flughafen finanziert. Er zählt jährlich rund 2,7 Millionen Passagiere.

**Neue Strecke:** Die französische Airline Twin Jet fliegt jetzt werktäglich von Bremen nach Nürnberg mit einer Beechcraft 1900D für 19 Passagiere. „Wir bieten mit Bremen-Nürnberg unsere erste innerdeutsche Flugverbindung an“, sagt Geschäftsführer Olivier Besnard. „Unsere neue Route mit attraktiven Tagesrandzeiten richtet sich insbesondere an die regionale Wirtschaft aus beiden Metropolregionen.“

Die Flüge sind bei [www.airfrance.de](http://www.airfrance.de), Amadeus und im Reisebüro buchbar.

**OLB**  
Oldenburgische Landesbank

Unser Internationales Geschäft für Firmenkunden  
**Kathrin Falkenberg schickt gerade 783 Rinder nach Marokko.**

**Unsere Expertin für Dokumenten-Service:** Ihr Tor zur Welt. Ganz in Ihrer Nähe bei der OLB. Und für Sie überall auf der Welt zu Hause. So können Sie Ihr Internationales Geschäft beruhigt in unsere Hände geben.

Mehr über unsere kompetente Beratung und die langjährigen Erfahrungen im Devisenmanagement, Dokumenten-Service und Auslandszahlungsverkehr erfahren Sie auf [olb.de/ausland](http://olb.de/ausland) und unter 0441 221-2200

[olb.de/ausland](http://olb.de/ausland)



## Luxemburger Delegation in Bremen

Der Botschafter des Großherzogtums Luxemburg, Georges Santer (Bildmitte), im Haus Schütting: Er besuchte mit einer rund 30-köpfigen Delegation unter Leitung von Vizepremierminister und Wirtschaftsminister Étienne Schneider die Handelskammer und erörterte den Ausbau der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen. Es gab zudem eine ganze Reihe von Begegnungen mit Bremer Vertreterinnen und Vertretern aus Raumfahrt, Materialforschung und Logistik, beispielsweise Fachgespräche im Mercedes Werk, bei Airbus, ein Besuch bei OHB und eine Besichtigung des Container- und Autoterminals in Bremerhaven.



## Internationaler Dialog



Die Hafen-, Hanse- und Handelsstadt Bremen weckt immer wieder das Interesse ausländischer Diplomaten. Ihre Antrittsbesuche statten sie nicht nur dem Bürgermeister im Rathaus ab, sondern sie sind auch häufig Gast im Haus Schütting, um mit Vertretern der Bremer Wirtschaft zu sprechen. Jüngst besuchten der neue japanische Generalkonsul in Hamburg, Takao Anzawa, Perus neuer Botschafter, José Antonio Meier Espinosa, und der neue ukrainische Botschafter Andrii Melnyk die Handelskammer, um den Stand und Ausbau der jeweiligen bilateralen Beziehungen zu erörtern.



Fotos Frank Pusch

Im Uhrzeigersinn: Diplomaten aus Japan, Peru und der Ukraine zu Gast im Haus Schütting

## Kurz notiert

### Bühnen in Polen

Die Bühnen International GmbH aus Bremen hat alle Geschäftsanteile der Firma Termolan in Polen übernommen. Dies betrifft auch alle geschäftlichen Aktivitäten der Termolan in Tschechien und der Slowakei. Das deutsche Familienunternehmen hat sich so auf einen Schlag zum Marktführer für Schmelzklebstoff-Systeme in Mittelosteuropa entwickelt. „Die Übernahme des Vertriebs der Klebesysteme in diesen Ländern ist ein konsequenter Schritt, auch in dieser Region näher an unsere Kunden heranzurücken“, so Firmenchef Hanno Pünjer (im Bild).



### Beteiligungen

Die Sparkassen-Tochter nwu hat zwei neue Engagements. So hält sie eine stille Beteiligung an der Hotelgruppe Centro, die mehr als 30 Hotels in Deutschland betreibt und weiter wachsen will. Ferner begleitet die nwu die niederländische Industrieholding Fields Group beim Ankauf und weiteren Wachstum der Deutschen Linoleum Werke mit einer mezzaninen Finanzierung. Unter dem Namen DLW Flooring werden hochwertige und innovative Bodenbeläge in Delmenhorst (Linoleum) und in Bietigheim-Bissingen (Vinyl) entwickelt, produziert und weltweit vertrieben. Das Portfolio von nwu und ihrer Schwester nwk umfasst jetzt 24 Unternehmen.

## Kurz notiert

### Nehlsen-Klimaengagement

2009 startete das Entsorgungsunternehmen Nehlsen sein Projekt „Nehlsen pro klima“ und zog jetzt Bilanz: Danach wurden Energieverbrauch, Recyclingquote und Effizienz der technischen Anlagen um kumuliert fast 60 Prozent verbessert. Nehlsen hat alle selbst auferlegten Klimaschutzziele erreicht. Auch die Bilanz für den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ist positiv: Der Kohlenstoffdioxid-Ausstoß wurde bis 2015 insgesamt um 7,7 Prozent gesenkt.

Der vollständige Nachhaltigkeitsbericht steht als Download im Internet bereit: [www.nehlsen.com/unternehmen/nehlsen-pro-klima](http://www.nehlsen.com/unternehmen/nehlsen-pro-klima)

### Preis für Deutsche Windtechnik

Die Deutsche Windtechnik Ltd. hat den zweiten Platz bei der diesjährigen Verleihung des renommierten britischen „Renewable UK Energy Health and Safety Awards“ (Preis für Gesundheit und Sicherheit im Bereich erneuerbare Energien) gewonnen. Der Preis würdigt die von dem Servicedienstleister entwickelte Gefahrenmeldungs-App NCCAPA (Non Conformity, Corrective Action, Preventive Action). Die Auszeichnung ist den Angaben zufolge die einzige ihrer Art in der Branche für erneuerbare Energien.

### Stephanitor

Auf dem Areal der früheren Stephanischule entsteht ein neues Wohnquartier. Tektum Holding baut dort 91 Wohnungen in sechs Gebäuden, die an die Form traditioneller Packhäuser erinnern. Vermarktet werden sie von Robert C. Spies.



## Bremerhavener Kaufmannschaft im Online-Zeitalter

„Die Bremerhavener Kaufmannschaft im Online-Zeitalter“ lautete das Thema einer Tagung des Bremerhavener Forums Stadt + Handel, das im Kammergebäude in Bremerhaven stattfand und einer Positionsbestimmung diente. Spannenden Input lieferte beispielsweise Rouven Kasten (Bild links) von der GLS Bank, der am Beispiel New Yorks „Himmel und Hölle des Einzelhandels“ im digitalen Zeitalter schilderte. Ferner wurden Umfrageergebnissen und Praxisbeispiele vorgestellt. Die Veranstaltung bildete den Einstieg in eine Digitalisierungsoffensive von Bremerhaven unter dem Dach der Initiative „Servicequalität. Unser Kurs.“ Sie war im Frühjahr 2014 von der Marketinginitiative Bremerhavener Quartiere (MBQ) – der Zusammenschluss aller Werbegemeinschaften in den Stadtteilen – ins Leben gerufen worden, um Bremerhaven zur servicefreundlichsten Stadt an der deutschen Nordseeküste zu machen.



Fotos Antje Schimannek

## Nachfolge: Bremerhavener Beratungsnetzwerk

Das Thema Unternehmensnachfolge spielt für die wirtschaftliche Zukunft einer Region eine zentrale Rolle. Deshalb haben die Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde, die Handelskammer Bremen, die Weser-Elbe Sparkasse und die Volksbank Bremerhaven-Cuxland 2012 eine Veranstaltungsreihe zum Thema Unternehmensnachfolge ins Leben gerufen. In der fünften Folge stellte sich jetzt im Kammergebäude das Beratungsnetzwerk in der der Seestadt vor.



**BIS ZU  
1 GBIT/S\***  
IM UP- UND  
DOWNLOAD

**FÜR HEUTE.  
FÜR MORGEN.  
FÜR MICH.**

**„GUTER DIALOG BEGINNT BEI UNS MIT EINER SWB INTERNET-FESTVERBINDUNG.“**

**Knut Hänjes, Inhaber hanseatic dialog GmbH, Bremen und Bremerhaven**

„In Norddeutschland sind wir einer der großen Anbieter für professionelles Dialogmarketing. Und damit unser Dialog funktioniert, setzen wir auf swb Proline: eine starke Internet-Festverbindung mit hoher Bandbreite. Zusätzlich fanden wir eine perfekte Datentransfer-Lösung für das Vernetzen unserer Hauptstandorte in Bremen und Bremerhaven: swb Leased Line. Beide Produkte überzeugen uns – der Service, die fairen Preise und die regionale Nähe von swb haben uns begeistert!“

T 0800 889 4000  
geschaeftskunden@tk.swb-gruppe.de

\* Angebot regional begrenzt verfügbar und vorbehaltlich technischer Realisierbarkeit.

[www.swb-gruppe.de](http://www.swb-gruppe.de)



TITEL

# Handeln für Bremen-Nord

Chancen und Perspektiven einer  
unterschätzten Region

Von Christine Backhaus (Text) und Frank Pusch (Foto)

Mit der Lage an Weser und Lesum genießt Bremen-Nord einen unvergleichlichen Standortvorteil. Politik und Wirtschaft ziehen – das hat das jüngste Dialog-Forum in großem Konsens gezeigt – an einem Strang: Bremen-Nord hat bei allen strukturellen Schwächen in der Kombination von Wohn- und Arbeitsort eine sehr gute Zukunftsoption.

**C**arsten Sieling ist spät dran. Stadtauswärts auf der Autobahn nach Bremen-Nord staut sich der Verkehr. Länger als eine Viertelstunde müssen die vielen Gäste des Dialog-Forums Bremen-Nord in der Strandlust Vegesack ausharren, bevor der Bürgermeister endlich ans Rednerpult tritt, um seine Vorstellungen einer „Politik für Bremen-Nord“ zu skizzieren. Aber Sieling kann dem kleinen Ärgernis zur Freude seiner Zuhörer schnell einen optimistischen Zug verleihen ... der dichte

Verkehr zeige doch nur, dass alle Welt nach Bremen-Nord strebe. Es geriet zum Fingerzeig auf die Botschaft des Abends: Natürlich leiden Blumenthal, Vegesack und Burglesum unter erheblichen strukturellen Problemen und Defiziten, sprich Einwohner- und Arbeitsplatzverlusten. Analysen, Diagnosen, ernüchternde Statistiken gibt es zuhauf. Aber jetzt muss therapiert, sprich gehandelt werden! Es gibt viele Entwicklungen, die Mut machen, und alle Akteure sind bestrebt, den Turnaround einzuleiten, eine Aufbruchstimmung zu erzeugen, den Blick selbstbewusst auf die echten Chancen zu lenken, das heißt auf die Gunst der Lage an der Weser, auf die Kraft der industriellen Wirtschaft (Bremen-Nord beherbergt viele Weltmarktführer) und auf die Qualität des Wohnens. Jammern – das war gestern!

#### Bremen-Nord soll wachsen

Die Handelskammer Bremen und der Wirtschafts- und Strukturrat Bremen Nord hatten am 11. Februar zu dem Dialog-Forum gebeten: „Handeln für Bremen-Nord! Der Bürgermeister im Gespräch.“ Sieling bekräftigte in seinem Vortrag die „Grundhaltung“ des rot-grünen Senats, alles zu tun, um die wirtschaftliche Kraft Bremen-Nords auszubauen. Eine reine Schlafstadt dürfe es hier „nie und nimmer“ geben. Eine „Schrumpfungsbewegung“ werde er nicht führen, sagte Sieling: „Klein und fein? Nein! Wir setzen auf das Konzept einer wachsenden Stadt. Und das gilt auch für Bremen-Nord.“

Der Arbeitskreis Bremen-Nord arbeite an einem integrativen Strukturkonzept, das im Sommer im Entwurf vorliegen soll, um dann diskutiert und Ende des Jahres mit Ergebnissen festgezurrt zu werden. Ganz oben auf der Agenda steht die Schaffung von Arbeitsplätzen; auch den Wohnungsbau will Sieling forcieren sowie das touristische Potenzial besser ausschöpfen. So habe beispielsweise der Denkort „Bunker Valentin“ eine besondere überregionale Ausstrahlung. In Sachen Gewerbeflächen habe der Senat schon einiges bewegt. Seit 2011 seien 19 Hektar vermarktet worden



Politik und Verwaltung sind gefordert, den Standort Bremen-Nord in Verantwortung für die Unternehmen, die Beschäftigten und die gesamte Region voranzubringen. Hierzu bedarf es ernsthafter Wirtschaftsorientierung, Durchsetzungsfähigkeit und Verlässlichkeit über das politische Tagesgeschäft hinaus. Vor allem aber bedarf es einer stimmigen Gesamtstrategie für die Leitthemen Wirtschaft, Arbeit und Wohnen. Eine Strategie, die Projekte und Ziele enthält. Eine Strategie, die Mut macht.

**Janina Marahrens-Hashagen**  
Vizepräsidentin der Handelskammer Bremen

und 200 Arbeitsplätze geschaffen worden. Die Sanierung des BWK-Geländes in Blumenthal mache perspektivisch große Hoffnung.

#### „Gemeinsames Kommitment für Arbeitsplätze“

Nach dem Vortrag des Bürgermeisters gab es eine Reihe von Statements auf dem Podium: Handelskammer-Vizepräsidentin Janina Marahrens-Hashagen, Rainer Küchen, Vorstand des Wirtschafts- und Strukturrates Bremen-Nord, Ingo Schierenbeck, der Hauptgeschäftsführer der Arbeitnehmerkammer Bremen, und Thorsten Nagel vom Unternehmerforum Bremen-Nord erläuterten, was „Handeln für Bremen-Nord“ aus ihrer Sicht bedeutet. Marahrens-Hashagen, bekennende Bremen-Norderin, gab die Marschrichtung vor: „Wir sollten nicht nur die Defizite im Blick haben, sondern insbesondere über Chancen und Perspektiven reden.“ Hierzu zählte sie vor allem die Lage am Wasser, was besonders das Wohnen und Leben in Bremen-Nord attraktiv mache. Es freue sie, dass sich Politik und Verwaltung, Rathaus und Senatsressorts seit geraumer Zeit intensiv mit Bremen-Nord beschäftigten: „Jedoch müssen Analysen und Arbeitskreisrunden letztlich in konkretes Handeln münden. Ein Handeln, das zum Ziel hat, der Entwicklung Bremen-Nords positive Impulse zu verleihen.“

Die Unternehmerin legte einen acht Punkte umfassenden Forderungskatalog vor. Er umfasst unter anderem den schnellstmöglichen Bau des Wesertunnels, die Neuausrichtung der Bauleit-

„Gemeinsam für die Region“ ist das Leitmotiv des **Wirtschafts- und Strukturrates Bremen-Nord** (Wir). Er wurde 1988 als parteiunabhängiger Wirtschaftsverbund gegründet und will Flagge für den Standort zeigen: [www.wir-bremennord.de](http://www.wir-bremennord.de). Für einen starken Bremer Norden setzt sich auch das **Unternehmerforum Bremen-Nord** ein. Der 2010 gebildeten Initiative gehören 16 bedeutende Firmen an: [www.undernehmerforum-bremen.de](http://www.undernehmerforum-bremen.de).



planung und den Verzicht auf die Ausweisung weiterer Wasserschutzgebiete. „Wir brauchen hier“, so ihr Plädoyer, „ein gemeinsames Kommitment für Arbeitsplätze.“

#### Zeit für konkrete Projekte

Rechtsanwalt Rainer Küchen vom Wirtschafts- und Strukturrat unterstützte in seinem Statement die Forderungen der Handelskammer – und drängte vor allem auf konkrete Maßnahmen und ihre Umsetzung: „Wir haben jahrelang analysiert. Jetzt müssen wir Projekte besprechen und sie

oben

Sie diskutierten in der Strandlust Vegesack über die Chancen und Perspektiven von Bremen-Nord: (von links) Thorsten Nagel (Unternehmerforum Bremen-Nord), Rainer Küchen (Wirtschafts- und Strukturrat Bremen-Nord), Janina Marahrens-Hashagen (Handelskammer Bremen), Bürgermeister Carsten Sieling und Ingo Schierenbeck (Arbeitnehmerkammer Bremen).



**ÖVB Versicherungen Direktion Bremen**  
Martinistr. 30  
28195 Bremen  
Tel. 0421 3043-0 Fax 0421 3043-4733  
[www.facebook.com/OEVB.Versicherungen](http://www.facebook.com/OEVB.Versicherungen)  
[www.oevb.de](http://www.oevb.de)

Finanzgruppe

fair versichert  
**ÖVB**



Große Hoffnungen ruhen auf der Erschließung des BWK-Geländes in Bremen-Nord.

**Was lieben junge Menschen an ihrer Universität?** Bei der Jacobs University (rechts im Bild) in Bremen-Nord sind es unter anderem die Internationalität, die Wohnsituation und der Wohlfühlfaktor. Das hat ein neues Ranking von Studierenden für Studierende ergeben. Auf dem Bewertungsportal [meineuni.de](http://meineuni.de) liegt die Jacobs University im Gesamtvergleich an die Spitze der beteiligten Universitäten. Das Ende 2015 von Gruner & Jahr aufgekaufte Start-Up Employour GmbH nimmt auf dem Internet-Bewertungsportal [meineuni.de](http://meineuni.de) Punkte wie Lehrqualität und Service in den Blick.



durchführen!“ Auch er erteilte der Proklamation Bremen-Nords zu einer reinen Wohnstadt eine klare Absage: „Das wird es mit uns nicht geben. Wir brauchen Industrie und Gewerbe.“ Um Einwohner zu halten und neue Einwohner zu gewinnen, müsse zudem attraktiver Wohnraum zur Verfügung stehen.

Ingo Schierenbeck umschrieb die besondere Rolle gewerblicher Arbeitsplätze und unternehmensnaher Dienstleistungen für die Wirtschaft in Bremen-Nord. Für eine nachhaltige Beschäftigungssicherung hätten sie größeres Gewicht als Jobs im Tourismus oder im Einzelhandel. Vorrangige Zielgruppe für die Region seien junge Erwerbstätige im Alter von 20-45 Jahren, so Schierenbeck. Er prägte eine Formel, die die Stimmung und Anliegen der Teilnehmer des Dialog-Forums in der Strandlust auf den Punkt traf: „Bremen-Nord ist attraktiv. Es muss nicht schönge-redet werden.“

Der Standort als Ganzes treibt auch Thorsten Nagel um, der mit der Procon Ingenieurgesellschaft den auf Gesundheitswirtschaft konzen-

trierten Lesum-Park nahe Friedehorst entwickelt. Nagel warb nicht nur darum, die Verbindung von Wirtschaft und Wohnen stärker zu betonen, sondern sich auch intensiv um die Qualifizierung der 3.000 Langzeitarbeitslosen in Bremen-Nord zu kümmern. Nagel engagiert sich für das Unternehmerforum Nord, das aus dem traditionsreichen Industrie-Forum Bremen-Nord und der Unternehmerinitiative Bremen-Nord hervorgegangen ist. Es setzt sich für vier Leuchtturmprojekte ein, die positive Impulse setzen und die Attraktivität der Region steigern können: Das sind Ansiedlungen im Bremer Industriepark, der Lesum-Park, das Industrie und Logistikzentrum An der Weser sowie Verknüpfungsprojekte mit der Jacobs University.

#### Ein selbstbewusstes Marketing

Bremen-Nord müsse, so lautet Nagels Appell ans Podium und ans Auditorium, sein Marketing verbessern. Nichts schönreden oder kleinreden, sondern sich selbstbewusst auf seine Stärken konzentrieren und diese kommunizieren. Das ist nach eigenem Bekunden genau die Mission von Martin Prange. Der Bremen-Nord-Beauftragte des Bürgermeisters will helfen, eine Aufbruchstimmung zu erzeugen und eine Trendwende einzuläuten. Bremerhaven hat es vorgemacht! ●

Bremen-Nord hat heute 96.000 Einwohner. Die Region östlich der Weser und zu beiden Seiten der Lesum umfasst die bremischen Stadtteile Burglesum, Vegesack und Blumenthal mit jeweils fünf Ortsteilen. Zu dem geographischen Begriff, den es erst seit 1939 gibt, gehört eine eigene Identität. Zu den bekannten Unternehmen zählen beispielsweise Lürssen, Nehlsen, Kuka, Gleistein Ropes, Vector Foiltec.

Lise-Meitner-Str. 2, 28359 Bremen, 0421 36 30 4-0
The Translation Company | [www.lopez-ebri.de](http://www.lopez-ebri.de)

**LOPEZ-EBRI®**  
SEIT 1965 IN BREMEN

**Unsere Fachübersetzungen sind Ihr Schlüssel zu den internationalen Märkten**



## ATTRAKTIVE BÜROFLÄCHEN FÜR IHR WACHSTUM

- zentrale Lage
- ca. 150 – 10.000 m<sup>2</sup>
- provisionsfrei

Mit insgesamt ca. 110.000 m<sup>2</sup> Büro- und Gewerbeflächen zählen wir zu den etablierten Anbietern in der Airportstadt.



  
**EUROPA-CENTER.**

0800 271 271 0 [www.europa-center.de](http://www.europa-center.de)



## Der Mittelstands- ausschuss (1)

Der Mittelstandsausschuss ist einer von elf Fachausschüssen, die das Plenum der Handelskammer beraten und unterstützen. So finden die Interessen kleiner und mittlerer Unternehmen in der Kammerarbeit Berücksichtigung. Der Mittelstandsausschuss wurde 1986 gegründet; heute gehören ihm 35 Mitglieder aus Bremen und Bremerhaven an. Seit 2013 sitzt Andreas Berghöfer (im Bild), Geschäftsführer der roha Arzneimittel GmbH, dem Ausschuss vor. Der Ausschuss trifft sich dreimal pro Jahr; jeweils zwei Mitglieder stellen sich und ihr Unternehmen vor, dann referiert ein Gastredner, zuweilen ein zweiter, zu einem aktuellen oder übergeordneten Thema, das anschließend diskutiert wird.



„Wir haben“, sagt Andreas Berghöfer, „keine strenge Themenauswahl, sondern sind immer offen für einen Blick über den Tellerrand und aktuelle Herausforderungen, seien es Aspekte der Mittelstands-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik oder übergreifende Fragen wie Zukunftstrends, Flüchtlingshilfe oder Klimaschutz.“ Der Netzwerkgedanke spiele eine große Rolle. „Besonders freue ich mich auf die verstärkte Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern aus Bremerhaven. Weitere Unternehmerinnen und Unternehmer sind im Ausschuss herzlich willkommen“, sagt er.



## Silberbowle als Präsent für die Kammer

Der Unternehmer Prof. Bernd-Artin Wessels (rechts im Bild) steht in einer großen Tradition bremischen Mäzenatentums: Er stiftete der Handelskammer jüngst eine wunderbare Arbeit aus der Silberschmiede Koch & Bergfeld, um die Verbundenheit der Wirtschaft mit dem Haus Schütting zu dokumentieren. Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger (links im Bild) und Syndicus Günther Lübke nahmen die Bowle, die aus dem Jahr 1885 datiert, in Empfang. Weltweit gibt es nur drei oder vier Exemplare davon. Das Bowlengefäß wird von einer massiv gegossenen Neptunfigur getragen.



Fotos Jörg Sarbach, Frank Pusch

## Große Feste der Kaufmannschaft: Schmeckemahlzeit und Schaffermahlzeit

Wie die Januargesellschaft (WiBB 2/2016) steht die Schmeckemahlzeit (Bild links) in einer langen bremischen Kaufmannstradition. Sie findet an dem der Schaffermahlzeit vorangehenden Montag statt. Ihr Zweck hat sich durch die Jahrhunderte hinweg unverändert erhalten: das Vorkosten von Stockfisch, Wein und Seefahrtsbier vor der Schaffermahlzeit. Mit der Schmeckemahlzeit einher geht die alljährliche Rechnungslegung der Wittwen- und Statutenkasse. Die Schaffermahlzeit ist Bremens bekanntestes und repräsentativstes Fest. Gast in diesem Jahr war Außenminister Frank-Walter Steinmeier; er war ebenso wie Mondelez-Vorstandschefin Irene Rosenfeld zu einem Vorempfang (Bild rechts) ins Haus Schütting gekommen.



## Nationales Hafenkonzert

Auf den Weg gebracht hat die Bundesregierung jetzt das nationale Hafenkonzert. „Wir hoffen, dass Bund, Länder, Wirtschaft und Sozialpartner an einem Strang ziehen und die Maßnahmen zügig in Angriff nehmen“, sagte Handelskammer-Präsident Harald Emigholz. „Bezüglich der Hafenspolitik in Deutschland haben wir zurzeit kein Erkenntnis-, sondern vielmehr ein Umsetzungsproblem.“

Belastet werden die deutschen Seehäfen durch infrastrukturelle Schwierigkeiten am Nord-Ostsee-Kanal, das verstärkte Umfahren des Kanals aufgrund des niedrigen Ölpreises, durch die Ukraine-Krise und stagnierende Ostasien-Verkehre. „Das sind schwierige Rahmenbedingungen für die bremischen Häfen, und deswegen ist es umso wichtiger, dass das Hafenkonzert umgesetzt wird und die Weservertiefung kommt“, so Emigholz.

Das Hafenspapier war in den vergangenen Jahren in enger Abstimmung zwischen dem Bund, den Ländern und der Hafenswirtschaft entstanden. Wesentliche Punkte aus Sicht Bremens sind der Ausbau der Schienenanbindung an die Häfen, die Fahrrinnenanpassung der Weser sowie die Unterstützung der Offshore-Windenergie.

## Mittelweser: mehr Tempo beim Ausbau

Der Ausbau der Mittelweser geht nach Meinung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven nicht schnell genug. Im vergangenen Jahr hatte das Bundesverkehrsministerium eine Verkehrssimulation durchgeführt, um zu prüfen, ob der ursprünglich geplante Ausbau für Großmotorgüterschiffe (GMS) in vollem Umfang notwendig ist. Erste Erkenntnisse wurden bei einem Informationsabend der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung im November 2015 vorgestellt. Nun soll das Thema in diesem Jahr mit einer GMS-Probefahrt untersucht werden. „Wir fordern mehr Tempo in dieser Sache“, sagte Handelskammer-Präsident Harald Emigholz. „Der Bund muss jetzt vor allem die noch ausstehenden Ergebnisse der Verkehrssimulation veröffentlichen.“ Er erwartet noch für dieses Jahr klare Entscheidungen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, wie und in welchem Umfang der Ausbau weitergeht.

## OTB-Betreibervertrag

Vertreter der BLG Logistics und der stadtbremischen Hafengesellschaft bremenports haben jetzt den Betreibervertrag für den 25 Hektar großen Offshore-Terminal Bremerhaven (OTB) unterzeichnet. Mit der BLG sei ein kompetenter Partner für den langfristigen Betrieb der neuen Verladezone gefunden worden, sagte Hafen-Staatsrat Ekkehart Siering. 2019 soll die Anlage für die Vormontage und den Umschlag von Offshore-Windenergieanlagen zur Verfügung stehen. Der OTB werde den Offshore-Standort Bremerhaven erheblich stärken und einen wichtigen ökonomischen Beitrag zur Energiewende leisten, so Siering. Die BLG selbst verbindet mit dem OTB „hervorragende Umschlagsmöglichkeiten für die gesamte Offshore-Windindustrie: Wir denken dabei nicht nur an neue Windparks. Eine wachsende Anzahl bereits existierender Windparks muss zukünftig gewartet werden, und es werden auch immer wieder Reparaturen durchzuführen sein“, so BLG-Chef Frank Dreeke.

## „Wir können Großcontainerschiffe“

Die Eurogate-Gruppe hat 2015 den Containerumschlag an ihren deutschen Terminalanlagen 2015 um 1,5 Prozent auf 8,2 Millionen TEU gesteigert. Die Nordseeterminals in Bremerhaven und Wilhelmshaven verzeichneten einen Anstieg der Containermengen von 1,9 Prozent. In Bremerhaven gingen die Feederterminals im Russlandverkehr zurück, deshalb wurden mit 5,5 Millionen TEU 4,3 Prozent weniger umgeschlagen als 2014.

Das Containervolumen in Wilhelmshaven versechsfachte sich auf 426.751 TEU. Hamburg litt unter dem schwächelnden chinesischen Außenhandel und stagnierte bei 2,3 Millionen TEU (+ 0,5

Prozent gegenüber Vorjahr). Der gesamte Containerumschlag der europaweit tätigen Eurogate-Gruppe betrug 14,6 Millionen TEU.

„Eurogate hat 2015 an der Nordsee mehr als 200 Containerschiffe mit mehr als 18.000 TEU abgefertigt“, sagte Eurogatechef Emanuel Schiffer. „Wir können Großcontainerschiffe. Unsere Containerterminals sind für die Abfertigung der neuen Containerriesen prädestiniert. So konnten wir uns gegen den Trend behaupten.“ Aber das Marktumfeld bleibe schwierig und sei durch Überkapazitäten und eine schwächelnde globale Nachfrage gekennzeichnet. 2016 rechnet Schiffer ebenfalls mit einem schwierigen Jahr.



Fotos: Frank Pusch

**ERFOLG.**  
Ein IQ-Effekt.

Können braucht Wissen. Wissen braucht Neugier. Und IQ. Denn wir qualifizieren zielgerichtet, praxisnah und mit größtem Erfolg.

NeugierIQ? Mehr unter:  
[www.iq-mehr-zukunft.de](http://www.iq-mehr-zukunft.de)

**IQ**  
INTELLIGENTE QUALIFIZIERUNG

MORGENS HIN, ABENDS ZURÜCK

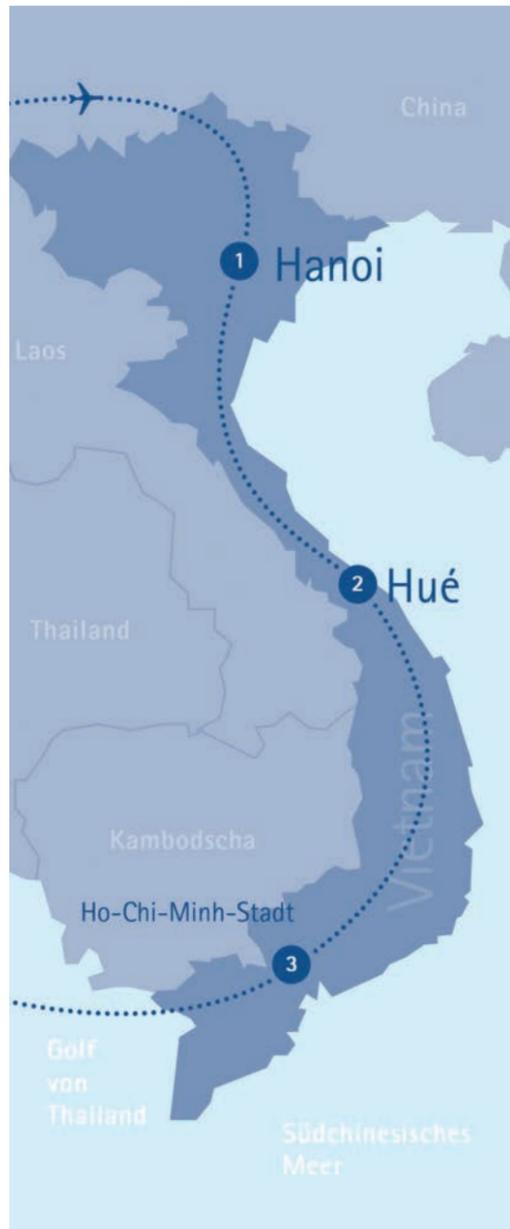
**NÜRNBERG**

9x PRO WOCHE NONSTOP AB/BIS BREMEN!

Jetzt buchen auf [airfrance.de](http://airfrance.de)

**TWIN JET**  
Partenaire FLYINGBLUE

CITY AIRPORT BREMEN



## Die Wirtschaft reist nach Vietnam

Delegationsreise: 19. bis 25. November 2016

Vietnam entwickelt sich zu einem bedeutenden Standort für arbeitsintensive Fertigungsprozesse in Südostasien. Die Wirtschaft wächst, die Mittelschicht ist konsumfreudig – viel Potenzial also für Unternehmen. Eine Delegationsreise der Metropolregion Bremen-Oldenburg im November bietet erstklassige Chancen, das Land als Absatz- und Beschaffungsmarkt kennenzulernen.

„In Vietnam besteht eine besonders ausgeprägte Nachfrage nach innovativen Produkten, Technologien und Dienstleistungen“, sagt Handelskammer-Referent Torsten Grünewald und listet die Branchen auf: Maschinen- und Anlagenbau, Umwelttechnik, Infrastruktur, Elektrotechnik, Energie, IT und Telekommunikation, Automobilwirtschaft, Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft, Nahrungsmittelwirtschaft, Logistik.

Erste Station der Reise im kommenden November ist Hanoi, das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zentrum des Landes. Mit heute rund sieben Millionen Menschen (inklusive Umland) zählt Hanoi zu den Städten mit dem höchsten Bevölkerungswachstum in Südostasien. Die Stadt investiert vor allem in die Verkehrsinfrastruktur, in die Abwasserinfrastrukturen und in die Abfallbeseitigung.

Über die Königsstadt Hué, der zweiten Station, geht es in die größte Stadt Vietnams, Ho-Chin-Minh-Stadt, auch als Saigon bekannt. Sie ist Industriestadt, Verkehrsknoten mit einem modernen Seehafen und Sitz der größten Börse des Landes, der Vietnam Stock Exchange (VSE). Die Industrie in Ho-Chi-Minh-Stadt produziert vor allem Nahrungsmittel, Glas, Textilien, Papierwaren, Kunststoffe, Chemikalien, Baustoffe und Maschinen.

### Information:

Torsten Grünewald, Handelskammer Bremen,  
Telefon 0421 3637-250, [gruenewald@handelskammer-bremen.de](mailto:gruenewald@handelskammer-bremen.de)



Illustrationen wibb, Sebastian Knickmann

## Gespräch des Monats

### Wunsch nach Orientierung

Dirk Beckmann, Chef der Kreativagentur artundweise, über den Hype um das Content Marketing

#### Herr Beckmann, Wie unterscheidet sich Content Marketing von der Reklame?

Reklame basiert auf dem Prinzip der Unterbrechung: Zum Beispiel wird ein Film unterbrochen, und dann werden die Vorteile eines Produktes aufgezählt. Content Marketing ist Kommunikation mit relevanten und vor allem beratenden Inhalten, die meist konkrete Fragen der Interessenten beantworten.

#### Warum ist es heutzutage wichtig bzw. erfolgversprechend, mit Inhalten zu werben?

Je unruhiger und unsicherer das Umfeld ist, desto größer der Wunsch nach Sicherheit und buchstäblich wegweisenden Inhalten. Die digitale Zeit ist die unruhigste und aufgeregtste Zeit, die die Menschheit je erlebt hat. Vielen ist das alles zu viel. Mit Content Marketing haben gerade mittelständische Unternehmen ein perfektes Vehikel, mit ihrer Tradition, Qualität und Kompetenz authentisch zu kommunizieren. Denn ein Artikel über den konkreten Nutzen eines Produktes im Kontext eines Kunden wirkt deutlich glaubwürdiger als die plumpe Aufzählung der Vorteile. Außerdem wirkt Content Marketing besonders gut in Suchmaschinen wie Google. Die Suchmaschine erkennt immer besser, ob der Inhalt einem Suchenden tatsächlich hilft oder nur Werbung ist. Sind Inhalte nützlich, belohnt Google sie mit einem guten Ranking.

#### Wie bereitet man diese Inhalte auf?

Es beginnt nicht bei der Aufbereitung, sondern bei der Strategie. Wer bin ich und was will ich sagen? Manche nennen das auch Positionierung. Darauf



Foto artundweise

folgt eine redaktionelle Planung, in der Stil, Tonalität und vieles andere festgelegt wird. Dann erst kommen die eigentlichen Inhalte. Diese sind je nach Ziel unterschiedlich: Oft sind es Artikel mit Bildern, manchmal Erklärvideos oder Infografiken.

#### Wie stellt sich der Erfolg ein?

Eine Content-Marketing-Strategie erhöht die Sichtbarkeit eines Unternehmens in der digitalen Zeit. Mit relevanten Inhalten positioniert es seine Marke und verfolgt strategisch seine Marketing- und Vertriebsziele. Einige unserer Kunden haben mithilfe von Content Marketing viele Kennzahlen verbessert: höhere Verweildauer, mehr Kontaktaufnahmen, höhere Anzahl von Suchtreffern auf der ersten Seite bei Google und einiges mehr. Entscheidend ist sicherlich auch die durchweg positivere Wahrnehmung der Marke bzw. des Unternehmens.

Kontakt: Dirk Beckmann  
Telefon 0421 791779  
[dirk.beckmann@artundweise.de](mailto:dirk.beckmann@artundweise.de)

## Konjunkturbericht: Wirtschaft wächst leicht

Die Bremer Wirtschaft meldet zum Jahresbeginn 2016 eine gute Geschäftslage. In den nächsten Monaten dürfte die Wirtschaftsleistung nach Erkenntnissen der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven leicht wachsen. Die Kammer stützt sich in ihrem aktuellen Konjunkturbericht auf Daten aus einer Umfrage unter 388 Betrieben aus Industrie, Handel und Dienstleistungen in den Städten Bremen und Bremerhaven.

„Positiv wirken sich die niedrigen Öl- und Rohstoffpreise und der niedrige Eurokurs aus, der kurzfristig den Export fördert“, so Dr. Andreas Otto, Leiter des Kammer-Geschäftsbereichs Standortpolitik, Häfen, Verkehr. „Die wirtschaftliche Schwäche Chinas und die vieler Rohstoff-Förderländer trübt jedoch auch im Land Bremen die Konjunkturaussichten.“ Der Geschäftsklimaindex sinkt in Bremen auf 112 Punkte, in Bremerhaven liegt er mit 110 Punkten leicht über dem des Vorquartals.

„In den nächsten Monaten rechnet die Wirtschaft im Land Bremen nur mit einem moderaten Wachstum“, so Otto. „Gerade jetzt ist es wichtig, dass die Bremer Politik für einen Kurs sorgt, der Investitionen und Beschäftigung unterstützt. Bremen darf in seiner wirtschaftlichen Entwicklung nicht weiter hinter dem Bundesdurchschnitt zurückfallen.“

### Trends in einzelnen Branchen

Die Industrie zeigt sich derzeit uneinheitlich. Zwar bewertet das produzierende Gewerbe in Bremen seine momentane Geschäftssituation deutlich besser als im Herbst, allerdings wurden die Geschäftserwartungen leicht zurückgenommen. In Bremerhaven melden die Unternehmen eher unbefriedigende Geschäfte, blicken aber zuversichtlich nach vorn. Die Unternehmen im Bauhauptgewerbe bezeichnen ihre derzeitige Geschäftslage überwiegend befriedigend bis gut. Die Geschäftsaussichten sind dagegen nur wenig zuversichtlich.

Die Dienstleistungsunternehmen bewerten ihre aktuelle Lage positiv, die Geschäftsaussichten sind

überwiegend freundlich. Die Branche dürfte 2016 der Wirtschaft weiterhin Impulse für die Investitionsnachfrage liefern. Ein überdurchschnittlich gutes Geschäftsklima verzeichnen insbesondere das Gastgewerbe und die unternehmensbezogenen Dienstleister in Bremen sowie die personenbezogenen Dienstleister in Bremerhaven.

Der Groß- und Außenhandel hat eine überwiegend befriedigende Geschäftslage, verschlechtert haben sich die Geschäftserwartungen. Auch die Einzelhandelskonjunktur hat aktuell etwas an Schwung verloren. Die Geschäftsprognosen sind uneinheitlich: In Bremen fallen sie freundlich aus, in Bremerhaven deuten sie eher auf nachlassende Geschäfte hin.

### Chancen und Risiken für die Konjunktur

Unsicherheiten überschatten weiterhin den Export. Dazu gehören die wirtschaftliche Schwäche Chinas und die vieler Rohstoff-Förderländer. So bleiben die Exporterwartungen der Unternehmen auf relativ niedrigem Niveau.

Die Investitionsbereitschaft bleibt insgesamt noch recht positiv: Gut jedes fünfte Unternehmen will 2016 mehr investieren, so die Industrieunternehmen sowie Teile der Dienstleistungswirtschaft, vor allem die sonstigen Dienstleister. Freundlich ist die Tendenz im stadtbremischen Einzelhandel. Der Groß- und Außenhandel ist dagegen weniger investitionsbereit, im Baugewerbe werden sich die Investitionsausgaben rückläufig entwickeln.

Die Personalplanungen der Betriebe haben sich gegenüber der Herbstumfrage abgeschwächt. Der bremische Arbeitsmarkt verliert somit an Zugkraft. Vor allem in der stadtbremischen Industrie wurden die Planungen zurückgenommen, insbesondere im Investitionsgüterbereich. Rückläufige Beschäftigtenzahlen deuten sich im Land Bremen im Handel und im Gastgewerbe an. Weitgehend stabil dürfte die Beschäftigung im Verkehrsgewerbe bleiben. Positive Impulse für den Arbeitsmarkt gehen weiterhin von den Dienstleistungsunternehmen aus.

Den vollständigen Konjunkturbericht können Sie als PDF-Datei unter [www.handelskammer-bremen.de/konjunktur](http://www.handelskammer-bremen.de/konjunktur) lesen und herunterladen.

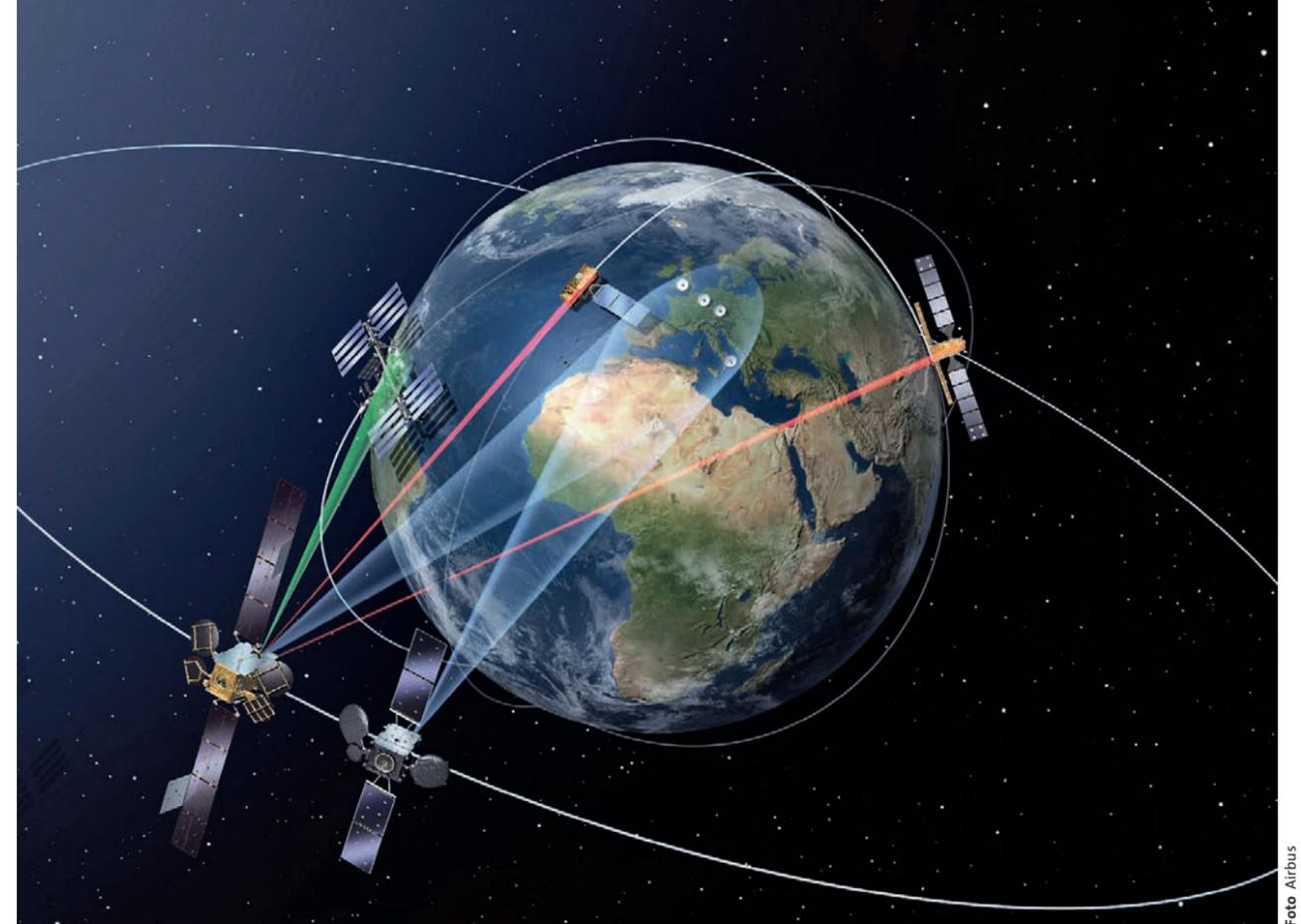


Foto Airbus

## Glasfasernetz für den Weltraum

Airbus installiert das Glasfasernetz für den Weltraum: EDRS-A, der erste Relaisatellit des SpaceDataHighway-Programms (European Data Relay System, EDRS) ist jetzt in den geostationären Orbit gestartet. Nach einer Testphase wird er Mitte 2016 seinen Betrieb für den ersten Endkunden aufnehmen. Der SpaceDataHighway ermöglicht die weltraumgestützte Hochgeschwindigkeitskommunikation mit bis zu 1,8 Gigabits pro Sekunde per Laserverbindung.

Mit den Relaisatelliten lassen sich über die Weltraumdatenautobahn große Datenmengen (Bild-, Video- und Sensordaten) von Erdbeobachtungssatelliten, unbemannten Flugsystemen und Überwachungsflugzeugen oder auch von einer Weltraumstation wie der ISS übertragen. Die Entwicklungskosten betragen nahezu 500 Millionen Euro. Das Großprogramm ist das Ergebnis einer öffentlich-privaten Partnerschaft zwischen der Europäischen Weltraumorganisation ESA und Airbus Defence and Space.

## Premiere für die Smart-Tech-Trophy

kraftwerk, eine swb-Initiative, hat in dem Smart-Tech-Trophy-Wettbewerb jetzt erstmals drei internationale Startup-Unternehmen geehrt. Den ersten Preis (3.000 Euro) gewannen die Food Heroes aus London, die ursprünglich aus Polen, Philippinen, Schweden und Tschechien kommen. Sie stellen Trockenpulver aus Obst- und Gemüseresten zur Verlängerung der Haltbarkeit her. Evoblade aus dem Raum Bremen belegte Platz zwei (1.000 Euro) für Strömungselemente (Retrofits) zur Effizienzsteigerung von Windenergieanlagen. Drittplatzierter (500 Euro) ist Just Charge aus dem Raum Hannover, ein Online-service für Elektrofahrzeuge, der zur nächstgelegenen freien Ladestation führt. 42 Teams aus 13 Nationen waren im Herbst 2015 dem Aufruf von kraftwerk gefolgt, Ideen zur „Infrastruktur in der Stadt der Zukunft“ einzureichen. kraftwerk ist ein Förderprogramm und bietet Coworking Space für Kreative und Gründer im Alten Postamt 5.



## Erfolg planbar machen

Die DHG Technology Inc. sitzt in Philadelphia und stellt Medizinprodukte wie Pachymeter her. Aber der Absatz lief nicht so wie erhofft, gleichzeitig drückte die Nachfolgeregelung. Deswegen schalteten die Amerikaner das Strategiebüro Bremen ein. Der Ökonom Dr. Heiko H. Stutzke und die Betriebswirtin Wiebke Brüssel haben sich damit 2013 als „Zukunftsplaner“ selbstständig gemacht.

Die Unternehmensstrategie von DHG wurde überarbeitet, die Herausforderungen aus Markt und Umfeld definiert, Lücken im Marketing und der Kommunikation geschlossen. „Absatzsituation, Professionalität und sogar der Teamgeist haben sich hierdurch deutlich verbessert“, sagt DHG-Inhaber Luther Detweiler. „Das Unternehmen befindet sich wieder auf einem Wachstumskurs. Die Nachfolger werden über alle notwendigen Informationen verfügen, um diesen Kurs zu halten. Eine klare Dokumentation des Planungsprozesses macht Fehlinvestitionen und Ad-hoc-Maßnahmen vermeidbar.“

Die Basis für diesen Erfolg legte das Beratungskonzept von Stutzke und Brüssel. „Wir haben ein einfaches System entwickelt, das sich jeder Unternehmensgröße und Branche flexibel

## Neubau stärkt den Standort Bremen

**D**ie Entscheidung des Logistikkonzerns Kühne + Nagel für einen Neubau seines Stammsitzes an der Martinstraße/Ecke Wilhelm-Kaisen-Brücke unterstreicht nach Einschätzung der Handelskammer die Bedeutung des Logistikstandorts Bremen. Das Unternehmen bekenne sich damit zu seinem bremischen Ursprung.

Weiterhin sieht die Handelskammer in der Investition des Unternehmens in Höhe von rund 26 Millionen Euro ein wichtiges Signal für die Bremer Innenstadt als Standort für rund 80.000 Arbeitsplätze. „Das Projekt wertet ein prominentes Eingangstor zur Bremer City in hanseatisch angemessener Form städtebaulich auf“, heißt es in der Mitteilung der Handelskammer. Das Vorhaben füge sich in das Bremer Innenstadtkonzept 2025 ein, das eine Weiterentwicklung der Büroimmobilien vorsehe.

Kühne + Nagel wurde 1890 in Bremen gegründet. 1909 erwarb August Kühne die Kapffsche Burg, ein Wohn- und Geschäftshaus an der Weserbrücke, wo sich bis heute der Firmensitz befindet. 1962 entstand hier ein Neubau, der 1970 aufgestockt wurde. 2019 soll der Neubau fertig sein und rund 800 Beschäftigte beherbergen.



Dr. Heiko H. Stutzke und Wiebke Brüssel

anpasst und keine vorgefertigten Lösungen präsentiert.“ Es sei modular aufgebaut und lege den Fokus auf die Probleme im Unternehmen. Großen Wert legen die Berater auf Kontinuität. „Die Umsetzung ist genauso wichtig wie die Planung. Oft macht das Tagesgeschäft genau diesen Teil besonders schwer. Deshalb bieten wir auch dafür Unterstützung an.“

[www.strategiebuero-bremen.de](http://www.strategiebuero-bremen.de)

## Schöne Pflanzen: von Bremen in die ganze Welt

IPM ist das Kürzel für eine Weltleitmesse: die Internationale Pflanzenmesse in Essen. Sie bildet alljährlich Ende Januar die gesamte Wertschöpfungskette von der Pflanzen-Produktion über Technik und Floristik bis zur Ausstattung der Verkaufsflächen ab. Auf keiner anderen Pflanzenmesse findet das Fachpublikum eine derart umfassende Marktübersicht über Neuzüchtungen von Zier- und Nutzpflanzen.

Mit dabei war die Bock Bio Science GmbH mit Sitz in Borgfeld. In dem urbremschen Familienunternehmen, an dem sich kürzlich die Sparkasse Bremen beteiligt hat, werden in einem ausgeklügelten biotechnischen Verfahren Pflanzen vermehrt, die sich durch einfachere gartenbauliche Techniken nicht oder nicht rasch genug vermehren lassen. Gewebekultur heißt diese Technologie.

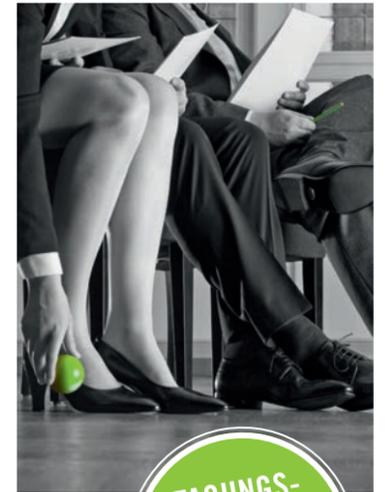
Etwa 10 Millionen Zier- und Nutzpflanzen werden pro Jahr in Bremen kultiviert und als Jungpflanzen an Gartenbaubetriebe in alle Welt geschickt: tropische Orchideen, heimische Gartenpflanzen wie Enzian, Edelweiß, Christrosen, Arznei- und Nahrungspflanzen oder Gehölze, die zum Beispiel als nachwachsende Rohstoffe von Interesse sind.

„Gentechnologie kommt dabei nicht zum Einsatz“, sagt Forscherleiterin Dr. Maria Blondeau. Die Pflanzen, die bei Bock Bio Science heranwachsen, stammten von ausgesuchten Mutterpflanzen, die auf konventionelle Weise gezüchtet worden seien. „Da viele der Ursprungsarten mittlerweile unter strengem Naturschutz stehen, leistet die Bremer Produktion auf ungewöhnliche Weise sogar einen Beitrag zum Naturschutz und ermöglicht dem Pflanzenliebhaber den Erwerb besonderer Kostbarkeiten ohne Nachhaltigkeitskonflikt.“

*oben*  
Merci Beaucoup heißt die Pflanze der Sorte Phalaenopsis (Orchidee).



Fotos Bock Bio Science, Kühne + Nagel, Strategiebüro



TAGUNGS-PAUSCHALE  
SCHON AB  
59,- € P.P.

Smart tagen.

Führen Sie Ihre Veranstaltungen und Kongresse zum Erfolg – in den Goldenen Sälen des ATLANTIC Grand Hotels. Wir verbinden ein außergewöhnliches Ambiente mit professionellem Service für jeden Anspruch und Bedarf – von rein geschäftlich bis hoch festlich. Mitten in Bremen, direkt an der historischen Böttcherstraße.



ATLANTIC Grand Hotel Bremen  
Bredenstraße 2 · 28195 Bremen  
Telefon 0421/62062-0  
[grandhotel@atlantic-hotels.de](mailto:grandhotel@atlantic-hotels.de)

# Taxi zum Mond

WiBB-Autor Wolfgang Heumer besuchte das Raumfahrtunternehmen Airbus Defence and Space in der Airport-Stadt, wo ein neues Kapitel Raumfahrtgeschichte geschrieben wird.



**B**ehutsam versucht Henning Schönbeck, einen kleinen Druckbehälter in das System aus Rohrleitungen, Tanks und Elektronikbauteilen zu integrieren. Aber wie er den Zylinder auch dreht und wendet – er passt nur knapp durch die vorgesehene Lücke. „Das ist zu eng, wir brauchen eine andere Lösung“, entscheidet Oliver Juckenhöfel und setzt die 3-D-Brille ab, mit der er Schönbeck zugesehen hat.

Ort des Geschehens ist das 3-D-Labor von Airbus Defence and Space in Bremen. Im virtuellen Modell nimmt dort die Zukunft der bemannten Raumfahrt Gestalt an. Mit Hochdruck entwickeln Juckenhöfel und sein Team das „European Service Modul“ (ESM) für das Raumschiff Orion, mit dem die US-amerikanische Raumfahrtagentur Nasa nach 2020 wieder Astronauten zum Mond bringen will.

Erstmals haben die Amerikaner bei einem derart ehrgeizigen Vorhaben europäische Experten als gleichberechtigte Partner ins Boot geholt: „Wir entwickeln eigenständig ein System für die Nasa; das macht die Besonderheit dieses Projektes aus“, sagt der Projektleiter.

Die Ähnlichkeit mit den Raumfahrzeugen des Apollo-Mond-Programms aus den 1960er und 1970er Jahren kann Orion nicht leugnen. Eine kegelförmige Kapsel transportiert die vier (statt früher drei) Astronauten; alle notwendigen Versorgungssysteme sowie der Antrieb befinden sich in

In Bremen beginnt der Weg zum Mond. Bei Airbus Defence and Space entwickeln Dr. Oliver Juckenhöfel und sein Team das Service-Modul für das Raumschiff Orion, mit dem die USA zum Erdtrabanten zurückkehren wollen.

dem zylinderförmigen Service-Modul, an dem Juckenhöfel und sein Team arbeiten. Die Experten aus der Airport-City haben das Automated Transport Vehicle ATV entwickelt, mit dem die Europäische Raumfahrtagentur ESA fünf Mal die internationale Raumstation ISS versorgte. Dass ESA und Airbus als industrieller Partner die für das ESM notwendigen Kompetenzen besitzen, „haben wir damit ausdrücklich und beeindruckend unter Beweis gestellt“, so Juckenhöfel selbstbewusst. Tatsächlich beruht das ESM mit den Treibstofftanks, überlebenswichtigen Versorgungseinheiten sowie dem Antriebssystem für die Orion-Kapsel auf dem ATV.

#### Neue Stufe der Zusammenarbeit

Jetzt hat die Zusammenarbeit zwischen ESA und Nasa eine neue Stufe erreicht. Erstmals sind die Europäer aus Sicht der USA als Partner für missionskritische Elemente dabei. In der Praxis bedeutet dies, „dass es nicht nur eine technologische Kooperation gibt, sondern wir auch in Entscheidungen eingebunden sind“, so Juckenhöfel. Bei den bisherigen Projekten lieferten die Europäer entweder Komponenten auf der Basis vorgegebener Spezifikationen oder sie entwickelten eigenständig ein komplettes System, wie zum Beispiel das Columbus-Labor für die Raumstation. An Orion wirken dagegen beide Seiten gleichberechtigt mit: „Das erfordert eine ausgeprägte Kompromissbereitschaft.“

Das Service-Modul bekommt ein gebrauchtes Triebwerk aus dem Shuttle-Programm, das schon geflogen ist. Dessen Integration zeigt die Komplexität der Kooperation. „Wir bekommen ein sehr wertvolles Bauteil, das einen erheblichen

Einfluss auf unser eigenes Systemdesign hat“, sagt Juckenhöfel. Daraus ergeben sich jede Menge Fragen: „Die einfachsten sind die nach den geometrischen Schnittstellen: Wo muss ich meine Rohrleitungen anflanschen, wo sind die Übergabepunkte?“

Doch es geht deutlich schwieriger: „Bis zu welchen Lasten sind die Schweißnähte in diesem Triebwerk qualifiziert?“ Die Antworten waren ernüchternd: „Da kamen wir schnell an einen Punkt, an dem wir hörten: Das ist vertraulich.“ Entweder galt etwas aus dem Aspekt des Know-how-Schutzes als sicherheitskritisch; oder man wollte die Komponente wegen ihrer Bedeutung fürs Gesamtsystem nicht aus der Hand geben; manchmal ging es sogar um Fragen der nationalen Sicherheit. Eine solche Zurückhaltung sei keine amerikanische Besonderheit, sagt Juckenhöfel: „Wir überlegen uns in Europa auch, welche Aufgaben wir einem Supplier übertragen können.“

Für das Gesamtprojekt gab es deshalb nur einen Weg: Vertrauen schaffen. Das war auch notwendig, weil das Airbus-Team auf industrieller Ebene mit Kollegen des amerikanischen Luft- und Raumfahrtkonzerns Lockheed Martin zusammenarbeitet, die ihren eigenen Auftrag für das Service-Modul aus höheren Interessen an die Europäer abgeben mussten: „Wenn man nicht mit einem Vertrauensvorschuss in die Zusammenarbeit hineingeht, kommt man nie zu einem Punkt“, ist Juckenhöfel überzeugt. Offenbar waren beide Seiten zu diesem Vorschuss bereit: „Am Ende stehen jetzt tiefe Freundschaften, die irgendwann mit ingenieurtechnischem Argwohn begonnen haben.“

#### Kombination aus Technik und Gefühl

Das Thema Vertrauen wurde besonders wichtig bei allem, was mit der Sicherheit für Crew und Mission zu tun hat. Nach den beiden Shuttle-Katastrophen hat die Nasa ein unabhängiges Sicherheitsgremium aus extrem erfahrenen Mitarbeitern der unterschiedlichsten Disziplinen geschaffen. Dieses Gremium lässt sich regelmäßig den Stand der Entwicklungen präsentieren: „Weil es um die Sicherheit der Astronauten geht, kann dieses Gremium jede vertragliche Anforderung überschreiben“, sagt Juckenhöfel. Auch wenn die Sicherheit eines Bauteils nachgewiesen wurde, kann jeder der Experten sagen: „Mein Gefühl sagt mir etwas anderes.“ Diese Kombination aus Technik und Gefühl war für die Europäer eines der Details, „wo wir gemerkt haben, dass die Zusammenarbeit in unterschiedlichen Kulturen natürlich schwierig ist“. Aber es gab nur eine Lösung: „Darauf muss man sich einlassen und gemeinschaftlich eine Lösung suchen, wie man damit umgeht.“

Rund eine Milliarde US-Dollar investiert die Nasa jährlich in das Orion-Programm, dessen Gesamtkosten auf bis zu 30 Milliarden US-Dollar geschätzt werden. Für die bemannte Rückkehr in die Mondumlaufbahn beschreiten die Amerikaner dabei einen kürzeren Weg als zu Apollo-Zeiten. „Es gibt hier keine Vorläuferprogramme wie Mercury und Gemini, sondern einen ganz schlanken Ansatz“, erläutert Juckenhöfel. Nach dem ersten erfolgreichen Testflug der Kapsel im Dezember 2014 soll der erste unbemannte Flug zum Mond – die „Exploration Mission 1“ – Ende 2018 folgen. Für die Bremer bedeutet dies, dass sie ihren Beitrag bis Ende

**Ende 2018 soll Orion erstmals zum Mond fliegen. Die Gesamtkosten für das Projekt liegen bei 30 Milliarden US-Dollar.**

2016 abschließen müssen. „Das ist ein sportlicher Zeitplan“, räumt Juckenhöfel ein: „Aber das ist das Spannende an dem Projekt.“

In der Langfrist-Perspektive betrachten die Amerikaner Orion als Auftakt zu einer bemannten Mars-Mission. Unter technischen Aspekten ist der rote Planet mittlerweile viel näher an die Erde gerückt als noch vor zehn oder 20 Jahren, bestätigt Juckenhöfel: „Vieles können wir schon. Zum Beispiel können wir ohne weiteres 12 Monate im All bleiben; wir beherrschen auch die Logistik und die Versorgung für eine so lange Mission.“ Angesichts der großen Resonanz in den USA auf den ersten Orion-Testflug erkennt Juckenhöfel, „dass es ein riesiges Interesse in der Bevölkerung an dem Thema gibt“. Dieses Interesse werde vielleicht schon reichen, eine Mars-Mission ohne wirtschaftliche Rückflüsse zu tragen. Letztlich sei darin ein Unterschied zwischen Amerika und Europa in der Motivation für die Raumfahrt zu erkennen: „Die Amerikaner machen die Raumfahrt um der Raumfahrt willen. Es geht darum, neue Welten zu entdecken. In Europa machen wir in erster Linie Raumfahrt für die Erde. Aber in Europa bewegt das Abenteuer, Grenzen zu verschieben, immer mehr Menschen.“

Zunächst erstreckt sich die Arbeit der Bremer auf die Entwicklung und den Bau des ersten Service-Moduls. Wie es da-



**BRASILHAUS**

# GUTE KOMMUNIKATION GEHT WEITER

Wir sind eine Agentur für markante Marken, kluge Kommunikation und wirkungsvolle Werbung:  
KLASSISCH / DIGITAL / WEGWEISEND!

[www.brasilhaus.de](http://www.brasilhaus.de)



## Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

**GOLDBECK**

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Bremen  
28357 Bremen, Haferwende 7  
Tel. 04 21 / 276 58-0



Das Raumschiff Orion: Die Grafik zeigt das europäische Servicemodul (zylindrische Form mit blauen Solarmodulen), das die Astronauten mit Strom, Trinkwasser und Frischluft versorgen soll.

Foto: Airbus Defence and Space

nach weiter geht, müssen ESA und Nasa noch aushandeln. Juckenhöfel ist überzeugt, dass die bei Orion geübte enge Zusammenarbeit bei einer systemkritischen Komponente die beginnende Normalität zwischen Europäern und Amerikanern ist: „Wir stellen seit langem fest, dass es eine gemeinsame Reise ist, zu der alle etwas beitragen wollen.“ Die Interessen von Amerikanern und Europäern müssten nicht immer deckungsgleich sein, sie sind für Oliver Juckenhöfel aber in den meisten Fällen komplementär. Das sei eine gute Voraussetzung für die kommenden Kooperationen. „Orion ist für mich das Taxi zum Mond.“, sagt der Programmleiter. „Die Frage ist: Was machen wir dann? Wird das nächste große Projekt ein Habitat sein,

damit sich die Astronauten dort länger aufhalten können?“

Die Antwort könnte auf der nächsten Ministerratskonferenz der ESA Ende 2016 fallen; dort werden die weiteren Ziele der europäischen Raumfahrt abgesteckt. „Ich gehe davon aus, dass die Orion-Geschichte fortgeschrieben wird“, sagt Juckenhöfel. Damit wäre der Weg frei für eine europäische Beteiligung am ersten Flug zum Mond 2020. Das ESM-Strukturmodell, das in den kommenden Wochen in den USA getestet werden soll, ist auf jeden Fall nur der Anfang: „In Orion steckt noch viel mehr drin“, ist der Airbus-Mann überzeugt. Das gilt auch für den Raumfahrt-Standort Bremen. ●



Foto: Wibb

## Mit einer exklusiven Note

Der Deutsche Außenwirtschaftstag im neuen Format: Rund um den Bremer Marktplatz diskutieren Wirtschaft und Politik die globalen Herausforderungen im 21. Jahrhundert.

Text: Christine Backhaus

**G**lobal digital frei: die Außenwirtschaft des 21. Jahrhunderts gestalten“, so lautet das Motto des Deutschen Außenwirtschaftstages 2016 am 19. April. Die Handelskammer Bremen, die die Konferenz 1995 initiiert hat, lädt gemeinsam mit dem Senat der Freien Hansestadt und sieben Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft Unternehmer, Politiker und Wissenschaftler zum Dialog auf der eintägigen Konferenz ein.

Der Exportstandort Deutschland steht im Fokus dieser Leuchtturmveranstaltung mit überregionaler Ausstrahlung. Mit der 11. Auflage war es dennoch Zeit für einen Relaunch. Die Veranstalter haben am Konzept gearbeitet und gehen einen neuen Weg, weg vom bisherigen Messe-Charakter in Kongresshallen zu Gesprächsrunden in ausgesuchten Räumen, rund um den Marktplatz. Das macht ihren Anspruch deutlich, in Bremen Gastgeber für zukunftsweisende Diskussionen zu sein.

Nach norddeutschem Understatement „weniger ist mehr“ setzt das neue Konzept auf Exklusivität. „Wir wollen die Vorzüge Bremens stärker einfließen lassen“, so Volkmar Herr, Geschäftsführer der Handelskammer Bremen, „und eine Plattform schaffen, die unter Beteiligung von Experten einen intensiven, ja intimen Dialog zwischen Wirtschaft und Politik ermöglicht.“

Der Titel ist durchaus ambitioniert: „Global, digital, frei: die Außenwirtschaft im 21. Jahrhundert gestalten“. Dabei spielen die Fragen der Sicherheit in der Weltwirtschaft und die Verantwortung der Unternehmer eine zentrale Rolle. Denn international agierende Unternehmen stehen vor immer größeren Herausforderungen und einer immer größeren Verantwortung, die komplexere Arbeitsvorgänge bedeuten, aber auch politische sowie gesellschaftliche Auswirkungen haben. „Die Definition einer modernen und zukunftsorientierten Exportkontrolle oder einer sicheren Digitalisierung ist im aktuellen internationalen Kontext und im Unternehmeralltag besonders schwierig“, so Herr. „Welche Verantwortung für diesen neuen Weltordnungsrahmen tragen dabei Wirtschaftsvertreter und Politik? Das wollen wir erörtern.“

Es wird in vier Kamingsgespräche diskutiert (siehe nebenstehende Liste), an denen jeweils 40 bis 50 Gäste aus der Wirtschaft, der Politik, der

Verwaltung, den Verbänden teilnehmen. Jede Gesprächsrunde sieht ein Podium mit Experten vor, verzichtet aber in jedem Fall auf ausufernde Reden und ermüdende Vorträge von der Stange. Das Eröffnungsforum widmet sich den Themen Sicherheit und Verantwortung; hier wird Dr. Wolfgang Ischinger, der Vorsitzende der Münchner Sicherheitskonferenz, dabei sein.

Veranstaltungsort ist die „gute Stube“ der Hansestadt. Das Rathaus, das Haus Schütting, der Industrieclub im Deutschen Haus und die Baumwollbörse öffnen ihre Räume für die Gespräche. Das Haus Schütting wird zentraler Treffpunkt und bietet zwei Kamingsgespräche, eine Café-Lounge für persönliche Gespräche. Auch der Mittagsempfang wird hier stattfinden.

Ein wichtiger Eckpfeiler des Relaunches ist die neue Finanzierungsform. „Wir haben erstmals Sponsoring-Pakete geschnürt und darauf eine erfreuliche Resonanz erfahren“, sagt Annabelle Girond, Leiterin des Bremer Organisationsteams. Acht Sponsoren aus der Wirtschaft (siehe Kasten) unterstützen die Tagung.

Nicht gerüttelt wurde aber an einem festen Programmpunkt – der Verleihung des Preises der Deutschen Außenwirtschaft. Das geschieht am am Abend des 19. April auf einer Festveranstaltung im Rathaus. Die Auszeichnung ehrt herausragendes außenwirtschaftliches Engagement von klei-



Verantwortung in der Lieferkette – darüber wird auf dem Außenwirtschaftstag diskutiert. Das Bild zeigt eine Textilproduktion in Bangladesch.

Foto: Wibb

nen und mittleren Unternehmen aus Deutschland. Die Gäste erleben die Verleihung als medialen Höhepunkt der Tagung, und die Preisträger erzielen in aller Regel im Nachgang eine überaus positive Resonanz auf ihr Unternehmen. Der Biometrie-Hersteller Dermalog beispielsweise gewann vor drei Jahren. Heute erleben seine Fingerabdruck-Scanner im Zeichen der Flüchtlingskrise einen regelrechten Boom. „Wir haben schon wieder sehr interessante Bewerbungen vorliegen“, sagt Annabelle Girond. Die Bewerbungsfrist endet am 10. März. **A**

#### Die Träger des Deutschen Außenwirtschaftstages

- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Senat der Freien Hansestadt Bremen
- Handelskammer Bremen
- Bundesverband des Deutschen Exporthandels
- Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag
- Bundesverband der Deutschen Industrie
- Zentralverband des Deutschen Handwerks
- Deutsche Auslandshandelskammern
- Germany Trade & Invest

#### Die Themen

- Sicherheit und Verantwortung
- Exportkontrolle in Zeiten globaler geopolitischer Herausforderungen
- Verantwortung in der Lieferkette
- Cybersicherheit im internationalen Geschäft (siehe Interview auf Seite 10)
- Exportfinanzierung & Versicherung

#### Die Sponsoren

- Daimler AG/Mercedes Werk Bremen (Hauptsponsor)
- Bremer Landesbank (Hauptsponsor)
- Henry Lamotte Oils
- Lampe & Schwartze
- dbh Logistics IT AG
- Deutsche Messe AG
- AEB GmbH
- Beck's Brauerei

#### Information

Handelskammer Bremen,  
Annabelle Girond,  
Telefon 0421 3637-237,  
girond@handelskammer-bremen

#### Teilnahme an der Konferenz

Die Teilnahmegebühr für den gesamten Tag mit Catering und Tagungsunterlagen beträgt 195 Euro. Mehr Informationen zum Programm und zur Online-Registrierung finden Sie hier: [www.aussenwirtschaftstag.de](http://www.aussenwirtschaftstag.de)





**DECK -3**

**➔ VIEL PLATZ FÜR VIEL AUTO!**

Parken Sie ganz bequem auf unseren XXL-Parkplätzen in den BREPARKhäusern  
Am Brill und in der Violenstraße! Weitere Infos erhalten Sie unter [www.brepark.de](http://www.brepark.de)

**BREPARK**  
NÄHER DRAN

[www.brepark.de](http://www.brepark.de)

# Das Kaemena-Konzept

Eine Familie, ein Biohof – und eine preisgekrönte Leidenschaft für Vieh, Eis, Land und Leute. Der Blocklander Betrieb der Kaemenas hat den Bundeswettbewerb Ökologischer Landbau 2016 gewonnen.

Text: Catrin Frerichs, Foto: Frank Pusch

**M**it Wetter kennt er sich aus. Von berufswegen. Nicht etwa, weil er Meteorologe ist. Harje Kaemena ist diplomierter Landwirt und verkauft Bio-Eis, hergestellt aus der Milch seiner eigenen Kühe. Scheint die Sonne nicht, kommt kaum einer so weit hinaus. Der Milchhof der Familie Kaemena liegt im Niederblockland. Mit dem Fahrrad sind es von dort aus über den Kuhgrabenweg 13 Kilometer in die Bremer Innenstadt. Das weiß Harje Kaemena genau, denn diese Strecke ist er als Heranwachsender oft gefahren. „Es ist ja nicht so, als wäre ich auf einer Hallig groß geworden“, sagt er. Ein bisschen fühlt es sich aber schon so an. Der Familienbetrieb liegt weit ab an der Wümme. Von Borgfeld aus sechs Kilometer, immer den Deich entlang in Richtung Ritterhude. Busse und Straßenbahnen verkehren dort nicht. Wer mit dem Auto kommt, benötigt eine Sondergenehmigung der Polizei. Die meisten fahren ohnehin mit dem Rad.

An guten Sommersonntagen indes sind es bis zu 1.500 Tagestouristen, die in Kaemenas Eisdielen einkehren. Kühe streicheln und beim Melken zuschauen inklusive. Weideland

erstreckt sich zur Linken, in der Ferne sieht man den Bremer Fallturm, rechts fließt die Wümme. Der Himmel hängt tief, heute wäre kein guter Tag für Eis. Aber noch hat die Saison auch nicht begonnen auf dem Hof. Sie fängt an, wenn der Frühling kommt, am 20. März. Zu tun ist trotzdem jede Menge: Gerade werkeln ein paar Mitarbeiter an den Tischen und Stühlen für die Terrasse. Hier werden Rohre überprüft, da die Eismaschinen gewartet, überall herrscht Frühjahrsputz. Und dann sind da natürlich die Kühe zu versorgen, 120 inklusive der Kälber. Harje Kaemena sitzt in seinem Büro, Unterlagen stapeln sich auf dem Tisch. Während der Saison hat er drei Wetterdienste gleichzeitig online geschaltet und checkt vor allem abends und am frühen Morgen die Wetterlage. Die Weser sei eine Grenze, sagt er. „In der Neustadt kann völlig anderes Wetter sein, als bei uns.“ Ist es morgens schon schön, wird es voll über den Tag.

Bereits seit den 1930er-Jahren gibt es am Wümmedeich Tagestourismus. Das Blockland ist ein beliebtes Ausflugsziel. Freie Sicht zu beiden Seiten. Durchatmen so nah an der Stadt, wo gibt es das schon. Für die Landwirte wurde die Bewirtung der Gäste so ein zusätzlicher Wirtschaftszweig, sagt



Die Familie Kaemena mit vier Generationen an einem Tisch versammelt. Der Mehrgenerationen-Betrieb wurde jetzt in Berlin ausgezeichnet: Großvater Bernhard-Heinrich Kaemena, die Eltern Bernhard-Friedrich und Heike Kaemena sowie Harje und Birte Kaemena mit ihren Zwillingen Thade und Jost.

Kaemena. Auf 420 Einwohner kommen heute zehn Gastronomiebetriebe. „Kaum eine andere Gegend bietet so viel Abwechslung auf so wenig Fläche.“ Alle arbeiten hochwertig, sagt er. Seit 300 Jahren ist der Hof am Niederblockland 6 in Familienbesitz. Harje Kaemena und seine Ehefrau Birte sind die neunte Generation. Der Hof war lange Jahre ein konventioneller Milchbetrieb mit 65 Kühen. Mitte der 1990er Jahre begann sein Vater Bernhard an der konventionellen Landwirtschaft zu zweifeln. Einsatz von Düngemitteln, BSE-Krise, Gentechnik und die Abhängigkeit von Großunternehmen – „ein landwirtschaftlicher Betrieb muss sich nicht durch Größe definieren“, sagte sich der heute 59-jährige und schwenkte um.

1995 renovierten Bernhard und Heike Kaemena eine alte Scheune auf dem Grundstück und richteten zwei Ferienwohnungen ein. Die Farbe an der Wand war kaum trocken, da kamen schon die ersten Gäste. Es war das erste Mal, dass die Kaemenas ein Gefühl für Kundenkontakt und Direktvermarktung bekamen. Ein schönes Gefühl, wenn sich plötzlich jemand für eine Dienstleistung, die er zahlen muss, bedankt. Es war die Initialzündung zu einem Umdenken, das die gan-

**Im Sommer besuchen machmal bis zu 1.500 Gäste pro Tag den Biohof im Blockland. Die Kaemenas sind dort seit 300 Jahren ansässig. Und zum ersten Mal gewinnt ein Bremer Landwirtschaftsbetrieb das Rennen bei der jährlichen Prämierung der besten Biohöfe Deutschlands.**

ze Familie erfasste. Als einer der ersten Landwirte der Umgebung strukturierte Kaemena seinen Betrieb zum Bioland-Hof um. 2003 stellte er den Antrag auf Umstellung zum ökologischen Landbau; im selben Jahr stieg auch Sohn Harje 23-jährig ein. „Mit dem Melken hatte ich es nicht so“, erinnert der sich. Also entwickelte die Familie gemeinsam ein neues Modell für die kommende Generation. Die Idee dahinter: in die Breite gehen statt in die Spezialisierung.

Harje Kaemena studierte Landwirtschaft in Kiel und bildete sich zum Speiseeishersteller weiter. 2005 eröffnete die Familie das Eiscafé. Heute kümmert sich Harje Kaemena um Eisproduktion und Vermarktung. Sein Vater ist mit derzeit zwei Auszubildenden für das Vieh zuständig. Um die mitt-

lerweile fünf Ferienwohnungen, die Galerie, wo in der Saison wechselnde Ausstellungen gezeigt werden, Personal und Buchhaltung kümmern sich Heike und Birte Kaemena. Jedes Familienmitglied leistet einen Beitrag zum Gelingen des Konzeptes. Und: „Wir haben alle Aufgaben, die uns Spaß machen“, sagt Harje Kaemena. Die Großeltern bewohnen ein Haus auf dem Hof, die zehnte Generation wächst schon heran: Harje und Birte Kaemenas Zwillinge sind zwei Jahre alt.

Zwischen dem Melkstand und den Eismaschinen liegen etwa 25 Meter. 75 Milchkühe teilen sich einen geräumigen Laufstall im Winter; im Sommer grasen sie auf 72 Hektar Weideland. Stall und Hof stehen nicht nur allen Gästen offen, sondern als außerschulischer Lernort auch Schulklassen oder Kindergartengruppen. Naturnahe Landwirtschaft zum Anfassen. Die Kühe produzieren rund 550.000 Liter Milch. Ein Teil davon geht an die Hofmolkerei Dehlwes in Lienthal. Aus rund 20.000 Litern werden 30.000 Kilogramm und 38 Sorten Speiseeis. Rund 30 Prozent des Bio-Eises „Snuten lecker“, was so viel heißt wie Schleckermäulchen, liefert die Familie an Bioläden, Gastronomen und einen Naturkostgroßhändler. Gleich hinterm Stall steht ein Milchautomat

mit pasteurisierter und nicht pasteurisierter Milch zum Selberzapfen. „Ein Highlight für Kinder“, sagt Harje Kaemena. In der Sommersaison arbeiten bis zu 40 Leute auf dem Hof. Praktikanten sind gern gesehen, viele kommen immer wieder zum Aushelfen.

Dass die Familie auf dem richtigen Weg ist, bestätigte das Bundeslandwirtschaftsministerium. Auf der Grünen Woche Ende Januar nahmen Bernhard und Heike, Harje und Birte Kaemena den Preis als bester Biohof des Landes entgegen. Die Jury lobte vor allem das Konzept der ambitionierten Familie, die außergewöhnliche Idee des Mehrgenerationenbetriebes und dessen Vorbildcharakter. Mittlerweile würden sechs weitere Milchviehbetriebe im Blockland biologisch bewirtschaftet, hieß es. Die Auszeichnung bedeutet für die Kaemenas die Anerkennung ihrer jahrelangen Arbeit. Und sie wird sicher noch mehr Touristen anlocken. Ob das Wetter schön wird oder nicht – Harje Kaemena wird es rechtzeitig wissen. ●

Mehr Informationen im Internet:  
unter [www.kaemena-blockland.de](http://www.kaemena-blockland.de) und [www.snuten-lekker.de](http://www.snuten-lekker.de)



## Bürgerpark-Tombola: „Und Bremen gewinnt!“

Mit Jahr für Jahr steigender Beliebtheit bietet die Bürgerpark-Tombola mit dem aktiven Loskauf eine einzigartige Möglichkeit, das Gute mit dem Nützlichen zu verbinden.

Überraschen Sie Ihre Geschäftspartner, Freunde, Kunden und Mitarbeiter zu gegebenen Anlässen, wie Ostern, Jubiläen oder einfach nur aus Freude mit Losen unserer deutschlandweit einmaligen, bremischen Traditionsveranstaltung.

Sie verschenken mit dieser Geste Emotionen – verbunden mit der Aussicht auf einen wertvollen Gewinn. Auf jeden Fall leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Pflege und Erhalt unseres Bürgerparks.

Bestellen Sie noch heute Ihre Loskontingente!

Sie erreichen uns unter:  
Telefon: 0421/32 36 66  
Fax: 0421/32 56 85

[www.buergerpark-tombola.de](http://www.buergerpark-tombola.de)  
[info@buergerpark-tombola.de](mailto:info@buergerpark-tombola.de)



A STAR ALLIANCE MEMBER



Europas Beste Airline



# ZU MEHR ALS 280 DESTINATIONEN WELTWEIT

AB DEM 27. MÄRZ NOCH MEHR VERBINDUNGEN  
BREMEN – ISTANBUL 14 MAL PRO WOCHE







Beste europäische Airline bei den 2015 Skytrax Passengers Choice Awards.

[TURKISHAIRLINES.COM](http://TURKISHAIRLINES.COM)

WIDEN YOUR  
WORLD

TURKISH  
AIRLINES



## Informationssicherheit ist kein Hexenwerk

Die deutsche Industrie ist ein lohnendes Ziel für Industriespionage, das haben viele Berichte und Studien zu Tage gebracht. Die aktuellen Herausforderungen von Digitalisierung und Industrie 4.0 verschärfen diese Probleme, denn die Informationstechnologie wird zum Schlüssel für einen hohen Wirkungsgrad und für nachhaltige Innovationen. „Diesen Vorteil kauft man sich jedoch mit erheblichen neuen Risiken ein“, warnt Professor Dr. Sachar Paulus (Hochschule Mannheim, paulus.consult, Neckargemünd). Unternehmen müssten daher die Sicherheit der verarbeiteten Informationen mit angemessenen Mitteln gewährleisten.

Zusammen mit dem DIHK und dem Verein Deutschland sicher im Netz e. V. (www.sicher-im-netz.de) informierte die Handelskammer am 24. Februar in Bremerhaven Unternehmer über praktische und einfach umsetzbare Maßnahmen. Sachar Paulus gab vier entscheidende Tipps:

1. Erstellen Sie eine Risikolandkarte für Ihr Unternehmen!
2. Ermächtigen Sie Ihre Mitarbeiter, die richtigen Entscheidungen zu treffen!
3. Sorgen Sie für einen technischen Basisschutz!
4. Kontrollieren Sie Ihren IT-Dienstleister!



Fotos: Deutsche Bahn AG/Pablo Castagnola

## Grube kommt

Der nächste Wirtschaftsempfang der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven findet am 18. Mai 2016 (17:00 Uhr) in Bremerhaven statt (Einlass ab 16:30 Uhr). Festredner in diesem Jahr ist der Vorstandschef der Deutschen Bahn, Rüdiger Grube (im Bild).

### Kontakt:

Nina Stampe, Telefon 0421 3637-332, [stampe@handelskammer-bremen.de](mailto:stampe@handelskammer-bremen.de)

### FLOSKEL DES MONATS: DIE ZUKUNFTSPROGNOSE



**Futuristischer Unsinn, denn eine Prognose kann sich nur auf die Zukunft beziehen – eine Prognose für Gegenwart oder Vergangenheit gibt es nicht (siehe auch Seite 51; Quelle: <https://floskelwolke.de>).**

## Familienfreundlich

24 Unternehmen sind jetzt im Bremer Rathaus für ihre familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden (Liste auf dieser Seite). Sie haben entweder die landbremische Urkunde „ausgezeichnet familienfreundlich“ oder die Audit-Auszeichnung der gemeinnützigen Hertie Stiftung „berufundfamilie“ erhalten. Familienfreundlichkeit ist mittlerweile zu einer bremischen Standortmarke geworden: Bremen ist das Bundesland mit der höchsten Dichte von als familienfreundlich ausgezeichneten Betrieben. Für Kammer-Vizepräsidentin Wiebke Hamm ist Vereinbarkeit ein zukunftsweisendes Thema: „Produktivitätsbestrebungen von Unternehmen und die Lebenswünsche der Beschäftigten müssen in Einklang gebracht werden“, sagte sie in der Feierstunde. „Eine gute wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe ist auf Talente, das Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen.“ In Bremen ist der gemeinnützige Verein Impulsgeber Zukunft die zentrale Servicestelle für das Thema Beruf und Familie. In einer neuen Broschüre hat er Erfahrungsberichte von 40 Betrieben veröffentlicht.

### ES WURDEN GEEHRT

#### „ausgezeichnet familienfreundlich“

Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen  
Atlantic Hotel Sail City  
Barmer GEK  
Bremer Aufbau-Bank  
Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung  
CargoSoft  
Gerlach Schneider Partner Architekten  
Governikus  
Grontmij  
hanseWasser Bremen  
HE Space  
HEC  
Henry Lamotte Gruppe  
Ingenieurbüro Ce-Con  
Interhomes

Lifa-Städtewerbung  
Melitta Europa – Geschäftsbereich Kaffee  
Polizei Bremen  
Sozietät Büsing, Müffelmann & Theye

#### Hertie-Stiftung „audit beruf und familie“

Bego Bremer Goldschlägerei Brekom  
Die Senatorin für Kinder und Bildung  
Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie BIPS  
IWT – Stiftung Institut für Werkstofftechnik  
Seghorn

## Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven  
97. Jahrgang | März 2016

### Herausgeber

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven  
Am Markt 13, 28195 Bremen,  
Telefon 0421 3637-0, [service@handelskammer-bremen.de](mailto:service@handelskammer-bremen.de),  
[www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de)

### Verlag

Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen,  
Telefon 0421 36903-72, [www.schuenemann-verlag.de](http://www.schuenemann-verlag.de)

### Vertriebsleitung

Marion Helms, Telefon 0421 36903-45, [helms@schuenemann-verlag.de](mailto:helms@schuenemann-verlag.de)

### Anzeigenleitung

Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26,  
[anzeigen@schuenemann-verlag.de](mailto:anzeigen@schuenemann-verlag.de)  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 2016

### Chefredaktion

Dr. Christine Backhaus, [presse,contor,backhaus@pressecontor.de](mailto:presse,contor,backhaus@pressecontor.de),  
Dr. Stefan Offenhäuser, [offenhaeuser@handelskammer-bremen.de](mailto:offenhaeuser@handelskammer-bremen.de)

### Konzept, Grafik, Herstellung

[presse,contor,knickmann\\_feldmann](mailto:presse,contor,knickmann_feldmann)

### Druck

Müller-Ditzen AG, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

### Preise

Einzelheft: Euro 2,30, Jahresabonnement: Euro 22,80

Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats. ISSN 0931-2196

### Erscheinungsweise

bis zum 10. des Monats

iwv geprüft



Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter [www.handelskammer-bremen.de/wibb](http://www.handelskammer-bremen.de/wibb).  
Titelbild: Frank Pusch



## Schulungszentrum/ Bürofläche an der Schlachte zu vermieten



### 430 m<sup>2</sup> in zentraler Lage im Schünemann-Haus

Die großzügigen hellen Räumlichkeiten im 4. OG befinden sich in absolut ruhiger Lage. Idealerweise bietet sich z. B. eine Nutzung als Schulungszentrum an. Alternativ ermöglichen wir Ihnen eine individuelle Bürogestaltung. Das Objekt hat einen barrierefreien Zugang und optionale Tiefgaragenplätze.

Besichtigung ausschließlich nach vorheriger Terminvereinbarung.

Carl Ed. Schünemann KG, Frau Anja Zolondek,  
Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen,  
Tel.: 0421-3690337, kontakt@schuenemann-verlag.de

## Die Aufbaugemeinschaft Bremen e.V., Bremens erste Bürgerinitiative

Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt.

Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger.

Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.

Wir geben neue Denkanstöße.

Wir skizzieren neue Bauprojekte.

Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.

Wir stellen aktuelle Bauprojekte vor.

Wir verbinden Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Vereinigung.



Weil Bremen eine starke unabhängige  
städtebauliche Interessenvertretung braucht.

[www.aufbaugemeinschaft.de](http://www.aufbaugemeinschaft.de)

der aufbau

## Bremens erster Start-up-Monat!

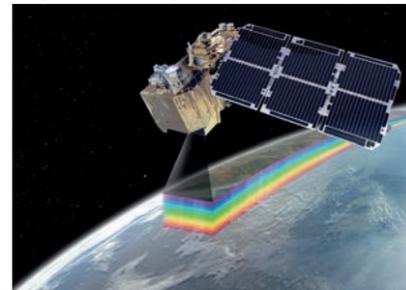


Foto: Airbus

Im April 2016 findet der erste Bremer Start-up-Monat statt. Drei Veranstalter wollen Bremens wachsende Gründer-szene mit Investoren und klassischen Unternehmen zusammenbringen.

- 7. und 8. April: Disrupt Space (Luft- und Raumfahrt)
- 22.-24. April: Startup Weekend CleanTech (Umwelttechnik und erneuerbare Energien)
- 29. April: Pioneers Bremen (Innovation und neue Geschäftsmodelle)

Unterstützt wird der Start-up-Month Bremen von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. Das erste Event findet im GOP Variété-Theater statt. Tickets sind auf der Website [www.disruptspace.io](http://www.disruptspace.io) erhältlich. Veranstalter sind das Bremer Unternehmen Crowdstars, das Disrupt Space Team und die Gründerplattform bremenstartups.

**Ansprechpartner:**

Tom Suberg, Crowdstars GmbH,  
smb@crowdstars.com, Telefon 0421 548 95 08,  
[www.startupmonth.de](http://www.startupmonth.de),  
[www.facebook.com/startupmonthbremen](http://www.facebook.com/startupmonthbremen)

## Science meets business



Neue Eventreihe der Hochschule Bremerhaven: 17. März 2016, 18:00 Uhr, „FH-Impuls und Innovationswerft“

„Science meets Business“ heißt eine neue Veranstaltungsreihe der Hochschule Bremerhaven. Sie soll helfen, die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und der Wirtschaft der Region zu stärken. Rektor Professor Dr.-Ing. Peter Ritzenhoff stellt die Initiative vor. Nach einem Impulsvortrag folgen eine Diskussion und ein get-together. Am ersten Abend geht es um das Projekt „Innovationswerft: Nachhaltiges Wirtschaften am Meer“. Die Veranstaltungsreihe orientiert sich an den Clustern der Hochschule: maritime Technologie & Energie, IuK & Automation, Lifescience, Dienstleistung & Logistik.

**Information:**

Die Veranstaltung findet in der Hochschule Bremerhaven, An der Karlstadt 8, Haus T (Raum Too1 u. Too2) statt. Bitte melden Sie sich bis zum 10. März an: [event@schendel-design.de](mailto:event@schendel-design.de).

**Internetlink:**

[www.hs-bremerhaven.de/science-meets-business](http://www.hs-bremerhaven.de/science-meets-business)

## Steuern für Existenzgründer



Fotos: HS Bremerhaven, Pitopia/Andreas Pulwey

Sprechtage:  
10. März 2016, 16. Juni 2016,  
15. September 2016,  
8. Dezember 2016

Ob Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftsteuer oder Lohnsteuer – junge Unternehmer und Nachfolger benötigen bei der Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit viele Informationen zu diesen komplexen Themen. Für den Einstieg bietet die Handelskammer Bremen in Zusammenarbeit mit der Steuerberaterkammer quartalsweise Sprechtag an. Hier können Sie steuerrechtliche Fragen in vertraulichen, kostenfreien Einzelgesprächen (maximal 45 Minuten) mit einem Steuerberater besprechen. Hinweis: Die Einstiegsberatung kann eine reguläre Begleitung von Selbstständigen durch einen Steuerberater nicht ersetzen.

**Information:**

Eine Anmeldung ist erforderlich:  
[www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

**Ansprechpartner:**

Piet de Boer, Telefon 0421 3637-264,  
[deboer@handelskammer-bremen.de](mailto:deboer@handelskammer-bremen.de)

## BRANCHEN DER REGION

### Firmenfeiern

## Firmenfeiern im Grünen!

Für kleine, große und sehr große Unternehmen!  
Buchungen: (04244) 81 000  
[www.echt-rogge.de](http://www.echt-rogge.de)



Zum feiern:  
Sparen Sie 10%  
bei der Buchung  
eines Freitags-  
Termins!

### Sprachen

**Ursula B. Schnaars**  
Sprachtrainerin  
Übersetzerin (BDÜ)

- Wirtschaftsentenglisch/-französisch
- Sek I/II - Firmenkurse
- Cambridge /LCCI/TOEIC/ DELF/DALF
- Übersetzungen

fon (0421) 21 41 27  
[www.ursula-schnaars.de](http://www.ursula-schnaars.de)

Language

### Werbeartikel

**Baumwolltaschen  
Kaffeetassen  
Ihre Anfrage bitte an  
[mail@jahn-werbemittel.de](mailto:mail@jahn-werbemittel.de)**

### Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ + 2,80 pro mm  
Breite: 1 sp. 40 mm  
Höhe: mind. 20 mm,  
max. 60 mm  
mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72  
Fax 0421 / 3 69 03-34  
[anzeigen@schuenemann-verlag.de](mailto:anzeigen@schuenemann-verlag.de)

## Veranstaltungen der Handelskammer Bremen

Mehr Details, Angebote und aktuelle Informationen nebst der Online-Anmeldung finden Sie hier: [www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

### Energie

#### Energie-Scouts: Qualifizierung für Azubis

6. April und 1. Juni, 14:00-18:00 Uhr, Haus Schütting, Bremen

Die Qualifizierungsmaßnahme für Azubis ist Teil der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz. Azubis sollen als Energie-Scouts in ihren Ausbildungsbetrieben Energieeinsparpotenziale erkennen, dokumentieren und Verbesserungen anregen. Der Workshop besteht aus zwei Modulen.

Anmeldungen:  
[www.begin24.de](http://www.begin24.de)

### Arbeitsschutz

#### Arbeitsmedizinische Vorsorge versus Eignungsuntersuchung

27. April, 14:00-17:00 Uhr, Prüfungszentrum, Bremen

Mit der arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) sollen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig erkannt und verhütet werden. Viele Arbeitgeber sind unsicher, was den Umgang mit Eignungsuntersuchungen betrifft. Wer darf/sollte wann untersucht werden? In welchem Umfang? Diese und weitere Fragen werden auf dieser LAK-Frühjahrsveranstaltung beantwortet.

Anmeldungen:  
[veranstaltungen@handelskammer-bremen.de](mailto:veranstaltungen@handelskammer-bremen.de)

### Wirtschaft global / Zollseminare

#### Warenursprung und Präferenzen

13. April, 9:00-17:00 Uhr, Bremerhaven

#### Außenhandelsformulare effizient bearbeiten

26./27. April, 9:00-17:00 Uhr, Bremen

Anmeldungen:  
[zollseminar@handelskammer-bremen.de](mailto:zollseminar@handelskammer-bremen.de)



### Begrüßungsveranstaltung

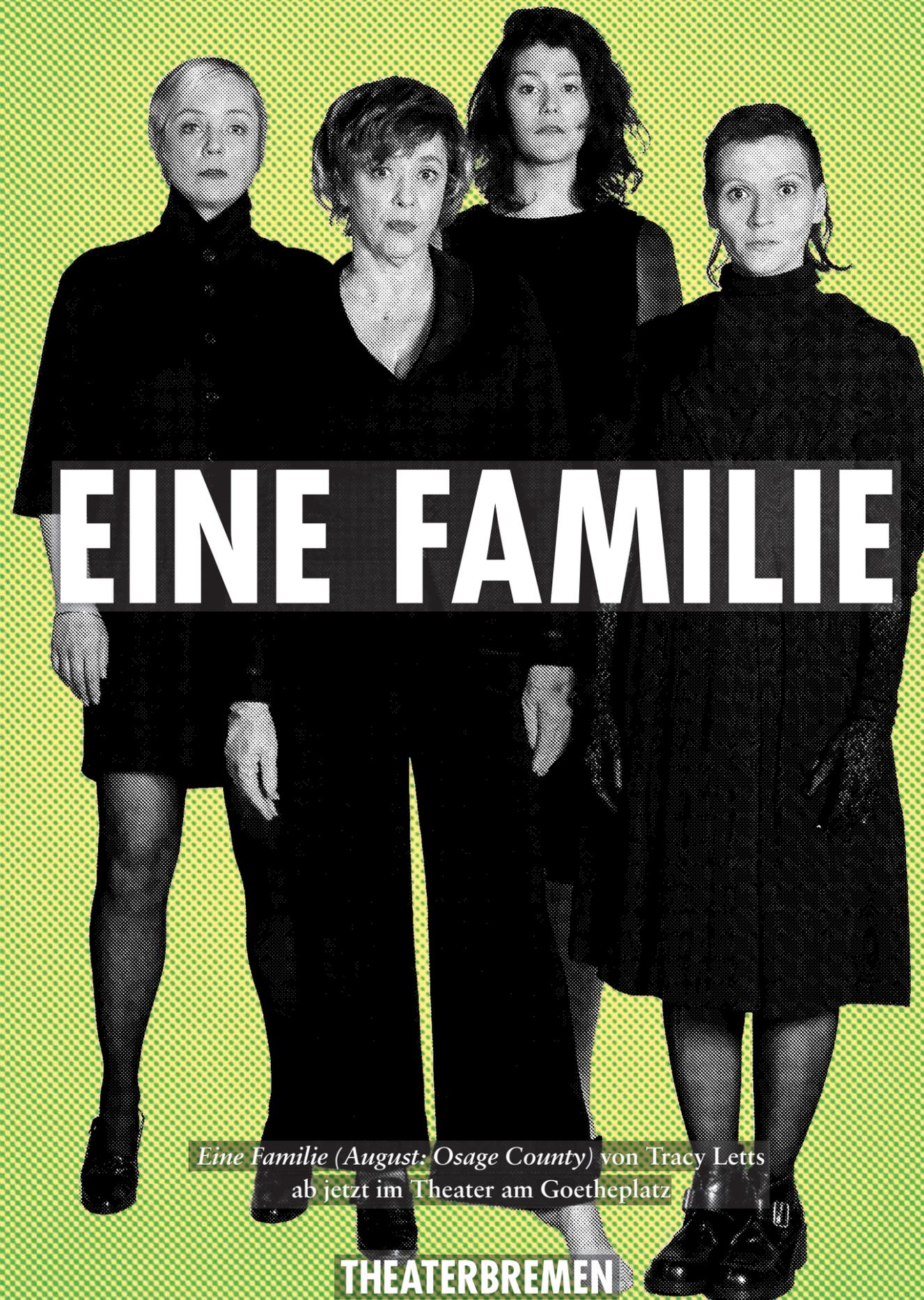
Willkommen in der Handelskammer:

21. April, 16:00 Uhr

Die Handelskammer Bremen heißt ihre neuen Mitglieder herzlich willkommen. Dazu lädt sie zweimal im Jahr zu einer Begrüßungsveranstaltung in das Haus Schütting, den Sitz der Handelskammer in Bremen, ein. Bei dieser Gelegenheit werden ihre vielfältigen Aufgaben, Leistungen und Tätigkeiten zum Nutzen der Mitglieder und der Wirtschaft im Land Bremen vorgestellt und im Detail erläutert. Besucher haben beim anschließenden Get-together die Möglichkeit, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Handelskammer ins Gespräch zu kommen und untereinander Erfahrungen auszutauschen – Networking im besten Wortsinn.

#### Information und Anmeldung:

Petra Ripke-Höpfel, Telefon 0421 3637-373, [ripke@handelskammer-bremen.de](mailto:ripke@handelskammer-bremen.de)  
Bitte melden Sie sich an.



*Eine Familie (August: Osage County) von Tracy Letts  
ab jetzt im Theater am Goetheplatz*

**THEATERBREMEN**

## Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

### 50-jähriges Bestehen

- Studio-Nord Bremen Wolfgang Roloff e. K., gegründet 21. März 1966
- Edition Maxim Bremen Wolfgang Roloff e. K., gegründet 21. März 1966

### 25-jähriges Bestehen

- Brandhorst Elektrotechnik GmbH, gegründet 1. März 1991
- Hostnet Medien GmbH, gegründet 1. März 1991
- Bernd Waltemade, gegründet 1. März 1991
- Sabine Wenholz, gegründet 4. März 1991
- Andreas Kroll, gegründet 5. März 1991
- PRINTEX Werbung und Textildruck Ronald Kadow e. K., gegründet 11. März 1991
- Bremer Wein-Outlet GmbH, gegründet 28. März 1991

## Dual studieren: Management im Handel

Die Handelskammer Bremen und die Hochschule Bremen haben vor 25 Jahren den Studiengang Management im Handel aus der Taufe gehoben. Im Wintersemester 2016/17 wird er erstmals auch als duale Variante angeboten. Studierende können hier sowohl einen Hochschulabschluss (Bachelor of Arts) als auch den Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf erwerben (Kaufmann/-frau im Einzelhandel, für Büromanagement oder im Groß- und Außenhandel). „Mit dem Studiengang wird in idealer Weise an der Praxis im Handel ausgerichtete Theorie mit studienbegleitender Praxiserfahrung im Unternehmen verknüpft“, so Studiengangsleiter Professor Dr. Peter M. Rose, der das Angebot mit Professorin Dr. Martina Harms, entwickelt hat. Studierende sollen so für Managementfunktionen in nationalen und internationalen Handelsunternehmen oder in handelsorientierten Abteilungen anderer Unternehmen qualifiziert werden.

Information:  
[www.dsmih.hs-bremen.de](http://www.dsmih.hs-bremen.de),

Prof. Dr. Martina Harms, Telefon 0421 5905-4441, [martina.harms@hs-bremen.de](mailto:martina.harms@hs-bremen.de);  
Prof. Dr. Peter M. Rose, Telefon 0421 5905-4433, [Peter.Rose@hs-bremen.de](mailto:Peter.Rose@hs-bremen.de)



### VERANSTALTUNG

7. + 8. April, 9:00-16:30 Uhr  
Zweitägiger Intensivworkshop:  
Worte auf der Goldwaage – Reden  
schreiben und halten. Online-Info in  
der Veranstaltungsdatenbank  
unter: [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de)

## Fokus Berufseinstieg: Uni sucht Mentoren

Das Mentoring-Programm „Fokus Berufseinstieg“ der Universität Bremen geht in die 6. Runde (September 2016 bis Juni 2017). Führungskräfte aus Wirtschaft, Verwaltung und Kultur werden wieder als Mentorinnen und Mentoren gesucht, um engagierte Studierende, Absolventinnen und Absolventen der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie internationale Studierende und Frauen aus den MINT-Fächern zehn Monate lang bei der Karriereplanung zu begleiten. Sie treffen dabei auf hochqualifizierten Nachwuchs, der auch ihrem Unternehmen neue Impulse geben kann. Bislang haben 150 Mentor-Mentee-Tandems das Programm durchlaufen. Beteiligt haben sich bisher Führungskräfte von Mondelez, Daimler, swb, der Landesbausparkasse Bremen, Röhlig oder vRM Von Ramdohr Marketing.

Kontakt/Information:  
Bewerbungsschluss ist der 15. März 2016:  
[www.uni-bremen.de/fokus-berufseinstieg](http://www.uni-bremen.de/fokus-berufseinstieg).  
Wiltrud Hoffmann,  
Telefon 0421 218-60340,  
[Wiltrud.Hoffmann@uni-bremen.de](mailto:Wiltrud.Hoffmann@uni-bremen.de)



## Brennstoffzellen ohne Platin

Herkömmliche Brennstoffzellen mit Katalysatoren aus Platin sind zu teuer für eine breite Anwendung. Billigere Systeme aber sind deutlich weniger effizient. Nun hat eine internationale Forschergruppe unter Beteiligung der Jacobs University (im Bild) einen Katalysator für Brennstoffzellen entwickelt, der ganz ohne Edelmetalle auskommt und trotzdem äußerst effizient arbeitet. Sie präsentierte jüngst die Verbindung zweier nobelpreisträchtiger Materialien, Graphenoxid und Polyoxometallat. Brennstoffzellen sind einer der Hoffnungsträger im Kampf gegen den Klimawandel.

„Wir haben nun ein hocheffizientes System entwickelt, das um ein Vielfaches billiger ist als Platin“, so Ulrich Kortz von der Jacobs University. Die Chancen, dass der neue Katalysator die Brennstoffzellen der Zukunft beeinflusst, stehen nicht schlecht. „Im Idealfall kommt es am Ende zu einer industriellen Anwendung.“



## Bremen ABC M wie Mercedes

Das Bremer Mercedes-Werk ist weltweit die größte Autofabrik des Daimler-Konzerns. 2015 gelang den Bremern mit 324.131 Autos der Sprung an die Spitze des Stuttgarter Autobauers. In Sindelfingen, bislang die Nr. 1, wurden 319.200 Autos produziert. Bremen, wo derzeit acht Modelle gebaut werden, ist das globale Leitwerk für die C-Klasse, die auch in den USA, Südafrika und China gefertigt wird. 750



Millionen Euro sollen bis 2020 in das Bremer Werk investiert werden. 13.000 Menschen sind hier beschäftigt. Die Bremer Fabrik ist nicht nur besonders groß, sondern auch besonders flexibel: 4 unterschiedliche C-Modelle können auf der Linie gebaut werden. Die Kombination aus Stückzahl, Modellvielfalt und Flexibilität bei der Logistik ist nahezu einzigartig auf der Welt. Autobauen ist Mannschaftssport, heißt es. Die Bremer haben 2016 auch in der Kategorie „Hervorragende Großserienfertigung“ des härtesten Benchmark-Wettbewerbs „Fabrik des Jahres“ gewonnen.

## Floskelwolke

Die Nachrichtenredakteure Udo Stiehl und Sebastian Pertsch haben im Internet eine Floskelwolke aufgebaut. Sie macht schiefe Bilder und altbekannte Formulierungen (Floskeln wie Phrasen) aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport sichtbar, die ebenso abgedroschen wie inhaltlich falsch, aber sehr geläufig sind. „Anprangern wollen wir nicht“, sagen sie. „Wir möchten nur ein wenig nachdenklich machen.“ Die Floskelwolke wurde mit dem Günter-Wallraff-Preis für Journalismuskritik ausgezeichnet und für den Grimme Online Award nominiert (siehe die Floskel des Monats Seite 44).

<https://floskelwolke.de>

**wirtschaft**  
in Bremen und Bremerhaven  
Das Magazin der Handelskammer

**WERBEN SIE HIER!**

Wir beraten Sie gern:  
Tel. 0421-36903-72  
anzeigen@schuenemann-verlag.de

**WWW.BARTRAM-BAU.DE**

*Von der Vision zum Projekt.*

**2800**  
Referenzen  
im Industrie- und Gewerbebau

**BARTRAM**  
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.  
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

## Existenzgründungsbörse

### ANGEBOTE

#### HB-A-2-2015

Für ein kreatives, innovatives Unternehmen im Bereich Backwaren (Cake-Pop-Produzent) wird eine Nachfolgerin/ein Nachfolger gesucht. Die Firma hat 2014 den Innovationspreis für das beste neue Produkt/die beste neue Idee bekommen. Beliefert werden neben Privatpersonen kleine und mittlere Unternehmen sowie Großunternehmen und Handelsketten im gesamten Bundesgebiet. Die eingetragene Marke sowie das Produktportfolio stellen ein Alleinstellungsmerkmal auf dem deutschen Markt dar. Die Räumlichkeiten (Büro, Backstube) können übernommen werden. Das Unternehmen kann aber standortunabhängig betrieben werden. Konzepte für die Durchführung von Back-Workshops für Firmenevents und private Veranstaltungen sind vorhanden.

#### HB-A-19-2015

Für ein exklusives traditionelles Bremer Modehaus wird ein/e Nachfolger/in gesucht. Das Geschäft wird seit mehreren Jahrzehnten vom Inhaber geführt und befindet sich in guter zentraler Lage in einem bevorzugten Stadtteil Bremens. ÖPNV ist direkt vorhanden; es gibt eine große Schaufensterfront, ca. 120 qm Ladenfläche und ca. 100 qm Lager- und Büroräume.

Individuelle ansprechende Einrichtung mit Liebe zum Detail. Günstige Miete und Nebenkosten. Warenbestand kann übernommen werden, ist aber keine Bedingung. Eine Einarbeitung/ Begleitung ist auf Wunsch möglich.

#### HB-A-22-2015

Gut laufender Mini-Supermarkt (fast 300 qm) in sehr guter Lage zu verkaufen. Der Markt ist komplett ausgestattet. Zu den Beständen zählen unter anderem: Regale, Kühltruhen, Kühlregale, Obstregale, Waren, Kassensystem, Kassenlaufband, Einkaufswagen, Zigarettensautomat, Markisen.

#### HB-A-01-2016

Aus Altersgründen ist ein alteingesessenes Geschäft inkl. Grund und Gebäude zu veräußern. Das Sortiment umfasst Haushalts-, Eisen-, Garten-, Sanitär- und Elektrowaren. Die Einrichtung ist im Stil der 50er Jahre.

### GESUCHE

#### HB-G-10-2016

Zur Erweiterung der unternehmerischen Tätigkeit ist der Zukauf von kleinen und mittleren Unternehmen geplant. Branche: Rehabilitation, Erziehungs-, Bildungs-, Personalwesen. Region: bundesweit (insbesondere Berlin, Norddeutschland, Baden-Württemberg). Unternehmensgegenstand: (Fach-)Schule, Weiterbildungseinrichtung, Kindergärten, Sozialeinrichtungen, Personalvermittlung, -coaching, etc. Größe: vom Kleinstunternehmen (1-2 Personen) bis Organisation mit mehreren Mitarbeitern.



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften unter Angabe der Chiffrenummer an:

– für die Existenzgründungsbörse  
Handelskammer Bremen,  
Petra Homann-Zaller, Postfach 105107, 28051 Bremen;  
homann-zaller@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse  
Handelskammer Bremen,  
Petra Ripke-Höpfel, Postfach 105107, 28051 Bremen;  
ripke@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.

Die AGB finden Sie hier:

für die Recyclingbörse – [www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de);  
für die Existenzgründungsbörse – [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org).

## Recyclingbörse

### ANGEBOTE (AUSWAHL)

#### BS-A-5183-5

Stammholz, Nadelbäume, Fichten und Stroben: auf ca. 1 ha Wald ist ein Nadelholzbestand, bestehend aus Fichten und Stroben/Weymouthkiefer, abzugeben. Es handelt sich um ca. 200 Bäume, die ab März 2016 durch eine Umstrukturierungsmaßnahme gefällt werden. Das Holz ist als Langholz abzutransportieren, bzw. es kann ein Transport für 5,00 €/m³ organisiert werden. Die Holzstämme sind aufgepoltert und können per Lkw abgeholt werden, 200 m³, einmalig, Preis 25, Region Vechelde

#### BS-A-4458-12

Große Mengen Kalksteinschotter, z. B. als Tragschicht oder Gründungspolster abzugeben, Körnung ca. 0/300 mm als Grobschlag, Menge/Gewicht 5.000 m³, einmalig, Anlieferung möglich, Preis VB, Landkreis Goslar.

#### H-A-4189-2

PE-Abfälle (Polyethylen-Hartschaumstoff) des Typs LD 29 und LD 33 (vernetzter Schaum), in den Farben weiß und schwarz, Polylyam (unvernetzter Schaum), Farbe weiß, regelmäßig, ca. 4 mal pro Jahr, Mindestabnahme Verhandlungsbasis, gesammelt in Foliensäcken, Transport und Preis nach Absprache, Bad Nenndorf

#### HH-A-5149-2

Kunststoffpaletten, ca. 50 Stück, monatlich, lose, nur Selbstabholung, Hamburg

#### HH-A-5148-5

diverse Einwegpaletten aus Importabwicklung, teilweise verschachtelt, Fotos auf Anfrage, ca. 2-3 Lkw-Ladungen, monatlich, lose, nur Selbstabholung, Hamburg

#### HH-A-5147-5

Bruchholz, Bruchholz aus Importabwicklung, teils lose, teils in Holzverschlägen verpackt, ca. 4 bis 5 LKW-Ladungen, wöchentlich, lose, nur Selbstabholung, Hamburg

#### HH-A-3571-4

Wellpappe-CEK-Multidruck, neben diesen Stoffgruppen bieten wir auch weitere Sorten im Bereich Altpapier & Kunststoff an, nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Hamburg

#### HH-A-3567-2

LDPE-Folie, HDPE-Hohlkörper, PP/PET-Umreifungsbänder, Granulate, EPS, neben diesen Stoffgruppen bieten wir auch weitere Sorten

im Bereich Altpapier & Kunststoff, nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Hamburg

#### STD-A-5102-12

Künstliche Mineralfasern in Säcken verpackt, 50 cbm, regelmäßig anfallend, Buxtehude

#### STD-A-5101-12

Gips Baustoffe, Rigips Platten, 30 t, regelmäßig anfallend, Verpackung im Container, Buxtehude

### NACHFRAGEN (AUSWAHL)

#### H-N-4923-5

Genormte Euro-Paletten, 120 x 80 cm, Menge 24 Stück, unregelmäßig anfallend, keine Mindestabnahme, Hannover

#### HB-N-5195-9

Verbundstoffe, wir suchen PE/Alu- oder PP/Alu-Heizungsrohre, Produktionsabfall, bitte senden Sie uns Ihre Angebote mit Fotos, Beschreibung, mindestens 15 t monatlich, lose oder Ballen, Anlieferung möglich, Europa, WEF GmbH, info@wef-gmbh.de.

#### HB-N-4910-2

Suchen PE-Agrar-Folien, PE Bewässerungsschläuche, lose oder Ballenware, 100 t jährlich, mind. 60 t, nur Selbstabholung o. Anlieferung nach Bremen. Anfallstelle Europa.

#### HH-N-4865-2

PE-Folien in Ballen verpresst, frei von Störstoffen (sortenrein). Menge: 20 t, Mindestab-

nahme: 3 t, Verpackungsart: als Ballen, Preis: VB, bundesweit

#### HH-N-4864-4

Pappe in Ballen verpresst, frei von Störstoffen (sortenrein), Menge/Gewicht 20 t, regelmäßig anfallend, Mindestabnahme 5 t, verpackt in Ballen, Transport nach Absprache, Preis VB, bundesweit

#### HH-N-3578-2

PP-Big-Bags, Qualität A + B, neben diesen Stoffgruppen suchen wir auch weitere Sorten im Bereich Altpapier & Kunststoff, nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Hamburg

#### HH-N-3576-2

PS/PP-Kleiderbügel, PE/PA-Gewürzfolie, neben diesen Stoffgruppen suchen wir auch weitere Sorten im Bereich Altpapier & Kunststoff, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Hamburg

#### OL-N-5092-2

Gesucht werden saubere, trockne PU-Schaumstoffe verschiedener Qualitäten. Produktionsreste, Abschnitte, Stanzreste usw., mind. 10 t, regelmäßig anfallend, Ballenware oder lose, nur Selbstabholung, deutschlandweit.

#### OL-N-5091-9

Metall- Kunststoffverbunde und hybride Bauteile, gesucht werden mehrschichtige Verbundstoffe aus Metallen und Kunststoffen zum stofflichen Recycling. Menge/Gewicht ladungsweise, regelmäßig anfallend, Ballenware oder lose, nur Selbstabholung, deutschlandweit.

Wir fotografieren Ihr Team im Unternehmen  
[www.businessportrait-bremen.de](http://www.businessportrait-bremen.de)

**wirtschaft**  
in Bremen und Bremerhaven  
Das Magazin der Handelskammer

**WERBEN SIE HIER!**

Wir beraten Sie gern:  
Tel. 0421-36903-72  
anzeigen@schuenemann-verlag.de

*Sprachen erLesen.*

Bestellen Sie jetzt unverbindlich Ihr kostenloses Probeexemplar.

• SPRACHZEITUNGEN •  
[www.sprachzeitungen.de](http://www.sprachzeitungen.de)



DOSSIER

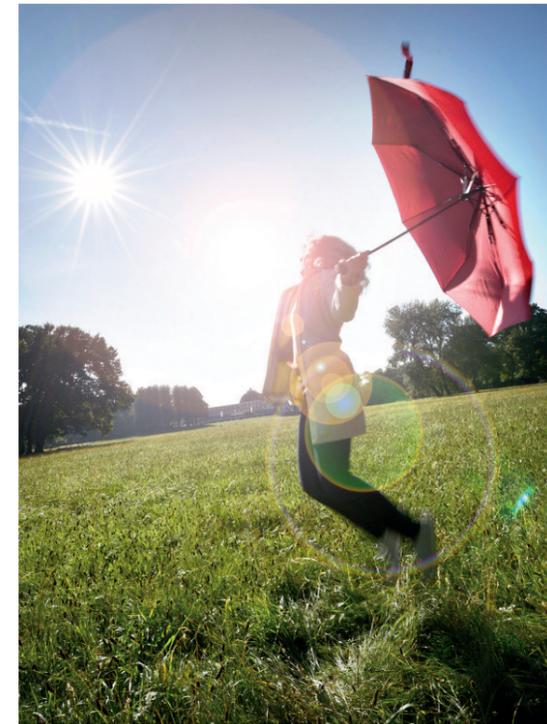
# Eine hanseatische Institution

Abenteuerland für Kinder, Idyll für Verliebte, Rückzugsort für Gestresste, Anziehungspunkt für Kultur- und Naturliebhaber, Joggingstrecke, Denkmal: Der Bremer Bürgerpark ist alles in einem. Seit 150 Jahren wird er allein mithilfe von Spenden erhalten.

*Von Thomas Joppig (Text)  
und Jörg Sarbach (Foto)*



Fotos: Bürgerparkverein, Jörg Sarbach, Frank Pusch



von links  
Der Präsident des Bürgerparkvereins, Joachim Linnemann (links im Bild), und Parkdirektor Tim Großmann vor dem Schweizerhaus

Kunstwerk Bürgerpark:  
Altenstein-Skulptur am Hollersee  
vor dem Parkhotel

In Bremen größtem „privaten“  
Garten fühlen sich alle wohl.  
Wer sich mit Bremern über den  
Bürgerpark unterhält, hört so viele  
verschiedene Geschichten, dass  
er fast vergessen könnte, dass  
es dabei immer um den-  
selben Park geht.

**D**ie vielbefahrene Parkallee ist gerade mal ein paar Gehminuten entfernt, da taucht das Gebäude zwischen hohen Bäumen auf. Idyllisch gelegen wie das Forsthaus Falkenau aus der gleichnamigen Fernsehserie und gebaut wie ein kleiner Almhof in den Schweizer Bergen: Was für Pastoren das Pfarrhaus ist, das ist für Bürgerpark-Direktoren das Schweizerhaus. Wer hier wohnt, hat sich für ein Leben entschieden, in dem Beruf und Privatleben oft ineinanderfließen. Seit vier Jahren ist Tim Großmann Direktor des Bremer Bürgerparks und hat in dieser Zeit ein besonderes Verhältnis zu Bremens grüner Lunge entwickelt, die in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag feiert.

Morgens, nach dem Frühstück mit seiner Frau und der 7-jährigen Tochter,

braucht der studierte Landschaftsarchitekt nur durch den Garten zu gehen, und schon ist er in seinem Büro im Verwaltungsgebäude. Im Bürgerpark einfach mal abschalten – das ist für ihn nicht drin. „Auch wenn ich durch den Park jogge, ist der innere Scanner immer an“, sagt er. Wie entwickeln sich die neuen Bäume? Lässt sich das Hinweisschild da drüben noch lesen? Muss da ein Zaun repariert werden? Solche Fragen kann der 44-Jährige nicht ausblenden. Dafür ist dem gebürtigen Wanne-Eickeler der Park zu sehr ans Herz gewachsen.

#### Keine Steuergelder für den Landschaftspark

Mit dieser Haltung ist er in Bremen nicht allein. Der Bürgerpark ist ein Ort mit faszinierenden Eigenschaften: Er liegt im Herzen der Stadt, doch das

scheint schon nach wenigen Metern längst vergessen. Er wirkt wie eine natürlich entstandene Landschaft, steht aber unter Denkmalschutz. Er ist eine echte Konstante im Leben vieler Bremer, obwohl er sich selbst unaufhörlich verändert. Vor allem aber ist er für jeden kostenfrei zugänglich, kommt aber ohne Steuergelder aus. Stattdessen wird er seit seiner Gründung mithilfe von Spenden und privaten Zuwendungen wie Erbschaften und Stiftungsgeldern erhalten. „Das kann kein anderer Park dieser Größenordnung in Deutschland von sich behaupten“, sagt Parkchef Großmann.

Wohlhabende Bremer Kaufleute fassten 1865 den Plan, auf einem brachliegenden Wiesengrundstück einen Park für alle Bürger zu errichten. Weil der Senat für dieses Vorhaben keine Steuergelder locker machen wollte,

gründeten sie ein „Comité zur Bewaldung der Bürgerweide“. Die anfangs 60 Mitglieder entschieden sich für einen Entwurf des Landschaftsarchitekten Wilhelm Benque, der den Bürgerpark als klassischen Landschaftspark konzipierte. „Damit lag er im Trend der Zeit“, sagt Großmann. „Die Ära der Barockgärten mit ihren exakt beschnittenen Bäumen und Hecken war vorbei. Nun waren Parks gefragt, die eher wie eine natürliche Landschaft wirkten.“

Die Initiative bekam regen Zulauf und zählte schon bald 800 Mitglieder. Bereits am 28. Juni 1866 begannen Arbeiter damit, den heutigen Emmasee auszuheben. Der erste Spatenstich markiert die Geburtsstunde des Bürgerparks. Wilhelm Benque wurde erster Parkdirektor. Er starb 1895. „In seiner heutigen Schönheit hat er den Park nie gesehen, denn viele Bäume waren da-

mals ja noch vergleichsweise jung und niedrig“, sagt Großmann. „Aber er hatte eine sehr genaue Vorstellung davon, wie der Park für die Generationen nach ihm aussehen sollte. Vom Abstand der Bäume bis zu den Sichtachsen zwischen den Arealen hat er alles so exakt geplant, dass sein Entwurf bis heute funktioniert.“

#### 10.000 Bäume, 200 Hektar Grünfläche und 52 Bauwerke

Selbst in harten Kriegs- und Nachkriegswintern wurden hier keine Bäume gefällt und zu Brennholz verarbeitet, was in anderen Parks damals durchaus üblich war. „So eine Historie ist einerseits beruhigend, andererseits aber auch eine Herausforderung für die Zukunft“, sagt Großmann. „Obwohl wir viele treue Spender haben, ist der Bürgerpark kein Selbstläufer.“ Schließ-

lich müssen nicht nur 200 Hektar Grünfläche in Schuss gehalten, sondern auch 52 Gebäude und Brücken erhalten werden, die sich über das gesamte Areal verteilen. Mehr als zwei Millionen Euro kostet das pro Jahr. 30 Mitarbeiter arbeiten im und für den Park. Eine Hauptsaison gibt es nicht. „Der Park beschäftigt uns das ganze Jahr“, sagt Obergärtner Heiko Lustfeld. „Im Frühjahr pflanzen wir, im Sommer mähen wir die Wiesen, im Herbst muss das Laub weggeräumt werden und im Winter der Schnee.“

Auch auf den sechs Spielplätzen müsse häufig etwas repariert oder erneuert werden. Lustfeld arbeitet seit 26 Jahren im Bürgerpark – und kennt sich nicht nur mit den fast 10.000 Bäumen bestens aus, sondern auch mit der Geschichte des Areals. Besonders der beherrzte Parkdirektor Hugo Riggers hat

es dem 55-jährigen angetan. „Er hat während des 2. Weltkriegs klammheimlich die Bronzeplastiken und die Metallverzierungen der Brunnen im Park vergraben lassen. Sonst wäre das wohl alles für die Rüstung eingeschmolzen worden.“

#### Die Sanierung alter Brücken kostet viel Geld

Heute dagegen müssen im Park andere Herausforderungen gemeistert werden. Die altehrwürdigen Brücken, Brunnen und steinernen Bänke bedürfen einer intensiven Pflege und alle paar Jahre einer gründlichen Renovierung. Spenden, Stiftungsgelder, Mitgliedsbeiträge für den Bürgerpark-Verein, die jährliche Bürgerpark-Tombola, Benefizkonzerte – das alles hat zwar in den vergangenen Jahren genügend Geld eingespielt, um die laufenden Kosten für den Betrieb des Parks zu decken. „Aber um beispielsweise einen großen Brunnen wie den Marcusbrunnen zu sanieren, sind schnell mal 200.000 Euro fällig“, sagt Großmann. „Eine solche Summe müssen wir erst mal zusammen bekommen.“

Hinzu kommt: Immer mehr Bäume aus den Anfangsjahren werden morsch und müssen durch neue ersetzt werden. Hierbei helfen seit rund 15 Jahren Baumspender, die ab 450 Euro eine Baum-Patenschaft übernehmen können. Rund 1.500 Bäume haben sie dem Park schon gestiftet. Nicht als kleine Setzlinge, sondern als drei bis fünf Meter hohe Jungbäume, die Lücken im Park schließen. Wer welchen Baum spendet hat, sieht niemand. Der Bürgerpark sei ohnehin „ein sehr hanseatischer Park“, findet Obergärtner Lustfeld. „Die Bremer genießen ihn und spenden für ihn, ohne das an die große Glocke zu hängen.“

So wie jenes Ehepaar, Anfang 70, das dem Park im Laufe der vergangenen zwei Jahrzehnte elf Buchen, eine Sichelanne und eine Goldlärche gespendet hat. „Wir haben durch unsere täglichen Jogging- und Nordic-Walking-Runden viel vom Bürgerpark profitiert und wollten etwas zurückgeben“, sagt Rüdiger S., der – wie zum Beweis für die hanseatische Diskretion – seinen vollen Namen nicht in der Öffentlichkeit lesen will. „Etwa einmal pro Woche besuchen wir unsere Patenbäume“, sagt er mit einem Schmunzeln. „An heißen Sommertagen bringen wir auch schon mal Flaschen mit Wasser vorbei, um sie zu gießen.“

Gründe, einen Baum zu spenden, haben er und seine Frau in den vergangenen Jahren oft gefunden. Bei besonderen Geburtstagen wünschten sie sich statt Geschenken Geld für eine Baumspende, und auch ihre sechs Enkelkinder haben inzwischen jeweils ihren eigenen Patenbaum von den Großeltern bekommen. Gemeinsam formieren sie sich zu einem kleinen Wäldchen. „Unsere jüngste Enkelin hat ihren Baum bekommen, als sie vier Jahre alt war. Nach der Baumtaufe mit dem Parkdirektor war sie ganz aufgeregt und wollte gleich am nächsten Morgen nachschauen, ob er schon gewachsen ist“, freut sich ihre Großmutter. Auch die nächsten Baumspenden hat das Ehepaar schon geplant: Im Jubiläumsjahr wollen sie ihren drei Söhnen jeweils einen Patenbaum schenken.

Parkdirektor Großmann ist denn auch bei allen Herausforderungen zuversichtlich, dass weiterhin genug Geld zusammenkommt, um den Bürgerpark ohne staatliche Zuschüsse zu erhalten. „Wir müssen allerdings immer wieder neue Quellen auf tun und dürfen uns nicht auf der langen Erfolgsgeschichte

„Die Bremer genießen den Bürgerpark und spenden für ihn, ohne das an die große Glocke zu hängen“, sagt Obergärtner Heiko Lustfeld.

des Parks ausruhen.“ Hoffnung für die Zukunft macht ihm vor allem das enge Verhältnis der Bremer zum Bürgerpark, das auf ganz unterschiedlichen Gründen beruhe.

In der Tat: Wer sich mit Bremern über den Bürgerpark unterhält, hört so viele verschiedene Geschichten, dass er fast vergessen könnte, dass es dabei immer um denselben Park geht. Da gibt es verliebte Paare, die ihr erstes Rendezvous im Café am Emmasee hatten oder mit einem Holzboot durch die malerischen Kanalwege gerudert sind. Da sind junge Familien, die den Park lieben, weil er neben den sechs Spielplätzen auch ein Tiergehege und einmal pro Jahr einen riesigen Kindertag mit 50.000 Besuchern bietet. Da sind Naturfreunde, die bei Exkursionen im Park Heilkräuter oder Vogelstimmen entdecken. Oder Klassikliebhaber, die es jedes Jahr mit Fackeln und Picknickstühlen zum Open-Air-Konzert „Musik und Licht am Hollersee“ zieht.

Dass der Bürgerpark ein breites Publikum anlocken sollte, war bereits der Wunsch seiner Gründer. „Für Herr und Gesind, Mann, Weib und Kind, zu Nutz und Freud, für alle Zeit“ – diese Worte sind auf einer steinernen Bank eingemeißelt. Sie steht direkt am Emmasee. Dort, wo vor 150 Jahren die Geschichte des Bürgerparks begann. ●

Mehr unter: [www.buergerpark.de](http://www.buergerpark.de)

# Ein Land – zwei Städte

Neu

## Ein Bildband im handlichen Format für Bremen-Liebhaber

Vom Rathaus bis zu den Wümmewiesen, vom Roland bis zum Vegesacker Hafen: Alle Highlights der Hansestadt hat Fotograf Martin Stöver in diesem kleinen hochwertigen Bildband festgehalten. Die stimmungsvollen Fotografien zeigen auch wichtige Bremer Events wie das Schaffermahl, den Freimarkt oder den Samba-Karneval. Vom bekannten Bremer Autor Johann-Günther König stammen die kurzen und informativen Texte auf Deutsch und Englisch.



Martin Stöver, Johann-Günther König  
**Bremen – Highlights**  
Hardcover · 20,7 × 20,9 cm  
96 Seiten · € 12,90  
ISBN 978-3-944552-58-3



## Unverfälschte Aufnahmen zeigen die Stadt am Meer

Bremerhaven hat viele Gesichter und jeder Stadtteil seinen besonderen Charme. Es gibt viele Ecken, die von der bewegten Geschichte der Seestadt erzählen. Die beiden Bremerhavener Marco Butzkus und Helmut Gross nehmen Sie mit auf eine Reise durch die Stadt.



Marco Butzkus, Helmut Gross  
**Bremerhaven**  
Hardcover · 21,2 × 27,4 cm  
192 Seiten · € 19,90  
ISBN 978-3-944552-48-4



# Glücklich im eigenen Zuhause.



„Bei der Sparkasse Bremen fühlten wir uns von Anfang an gut aufgehoben und beraten – von der Immobiliensuche bis zum Einzug und darüber hinaus. Das ImmobilienManagement bietet ausgezeichneten\*, individuellen Service. Ein echter Partner – und den können wir mit gutem Gewissen weiterempfehlen.“

Mehr Infos hier in der Filiale, unter 0421 179-0 oder  
[www.sparkasse-bremen.de/wohnen](http://www.sparkasse-bremen.de/wohnen)

**Stark. Fair. Hanseatisch.**

 Die Sparkasse Bremen  
Finanzdienstleistung